

Schriftleitung, Verlag v. Dr. Ernst, Halle, Dr. Strauchstr. 16/17, G. Ferner 2743, Tel. Nr. 2. Gesetzsatzung, Verlagshaus, Reichsminister v. Niemöllerstr. 10, Gellertstr. 2, im Hof über dem Gewand (Stadth) behält sein Einverständnis und Wiederholung des Rückdrucks.

Monatlicher Bezugspreis mit Anzeigenerstattung 1,50 RM, und 0,25 RM, Zustellgebühr, durch die Post 2,20 RM, ohne Zustellgebühr, Anzeigenpreis 0,15 RM, pro mm, die Zeilenzahl 0,90 RM, pro mm, Erfüllungsort ist Halle, Postfachkonto Amt Leipzig 228.15.

67. Jahrgang

Halle (Anst.)

Mittwoch, 7. Dezember 1932

Nummer 287

Der Reichstag hat sich konstituiert.

Göring Reichstagspräsident. — Auch Herr Loebe zeigt sich wieder als 3. Vizepräsident.

Wie immer bei der Eröffnungssitzung des Reichstages, hatten sich vor dem Reichstagsgebäude bereits mehrere Tausend vor dem Beginn der Sitzung einige hundert Reiter eingeleitet. Bis in die ersten Nachmittagsstunden war der Andrang aber doch recht geringfügig geblieben. Die Abfertigungen wurden zunächst durchaus milde behandelt, besonders Auffehen erregte ein SA-Marschall, der in voller Uniform mit roter großer Säbelklinge, die mit dem Säbelschutz verziert war, am Reichstagsgebäude vorbeizog.

Im Reichstag selbst herrscht schon seit den frühen Vormittagsstunden das regere Getriebe eines „großen Tages“. Die Nationalsozialisten sind sämtlich in SA-Uniform erschienen. Vorkämpfer des Alterspräsidenten, Abgeordneter Götting, den er nicht als am Präsidentenplatz, er wird von den Nationalsozialisten mit förmlichen Heilrufen begrüßt, die die Kommunisten mit Heulrufen beantwortet.

Alterspräsident Götting

Heute zunächst ließ, daß er am 22. Januar 1850 geboren und somit 82 Jahre alt ist. Da auf seine Frage, ob ein älteres Mitglied des

Hauses anwesend sei, sich niemand meldet, erklärt er, daß er nach der Geschäftsordnung als ältestes Mitglied des Hauses der Sitzung zu präsidieren habe.

„Aber, Herr Götting“, so erklärte der Alterspräsident dann, haben sich in den letzten 24 Jahren reichlich Mühe gegeben, das Volk an Enttäuschungen zu gewöhnen. Die letzte Enttäuschung war die des 13. August und des 28. November. Man hatte erwartet, daß der Reichspräsident nach diesen jahrelangen fruchtlosen Experimenten zur beherrschenden Tat treten und den Führer der härtesten politischen Bewegung Deutschlands mit der Regierungsbildung beauftragen würde. (Lachen bei den Kommunisten.) Es wäre dann die Wahl auf einen Mann gefallen, der allein fähig ist, das Vaterland zu retten. (Schändlichkeiten bei den Nationalsozialisten. — Lachen und Rieder-Rufe bei den Kommunisten.)

Man wollte unsern Führer nicht die Macht überlassen. In seinem Schreiben vom 23. November, das ein Muster an Gerabild, Klarheit und Wärme ist, hat Adolf Hitler unter Einfluß seiner Vision und seiner Bewegung sich dem Reichspräsidenten zur Verfügung gestellt. Er ist abgelehnt worden.

nationalistischen vorgeschlagenen Abgeordneten Dr. Hugo (DVP.) und dem Abgeordneten Loebe (Zos.). In der Sitzung erhielten beide Kandidaten je 205 Stimmen. Die Entscheidung wurde durch das Los erfolgt. Zunächst zugunsten des Abgeordneten Dr. Hugo aus dem dritten Vizepräsidenten des Reichstages ist.

Es erfolgte dann die Abstimmung über einen nationalsozialistischen und einen kommunistischen Antrag auf Entlassung von zwei nationalsozialistischen und drei kommunistischen Abgeordneten. Sie ergab die Annahme sämtlicher Entlassungsanträge mit den Stimmen der Nationalsozialisten und Kommunisten.

Hr. Dr. Breitfeld (Zos.): Es sei das Wichtigste, das Programm der Regierung Schleier kennen zu lernen. Die Parteien müßten so bald als möglich bekannt haben, denn nach der Stellung zu nehmen. Die Sozialdemokraten seien von schriftlichem Mittrauen gegen das Kabinett erfüllt und hätten selbst einen Mittrauensantrag eingebracht. Es sei Pflicht des Parlaments, zu der Programmklärung der Regierung zu nehmen. Die Annahme eines Mittrauensantrages würde eine sofortige Neuauflösung des Reichstages zur Folge haben, zu einem Zeitpunkt, zu dem eine Aussprache noch gar nicht stattgefunden habe. Der kommunistische Antrag, das Mittrauensvotum auf die Tagesordnung zu legen, wird gegen die Kommunisten abgelehnt, ebenfalls der sozialdem. Antrag auf Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung gegen Kommunisten und Sozialdemokraten. Es verbleibt als bei dem Vorlesung des Präsidenten. Schluß gegen 8 Uhr.

Loebe doch gewählt?

Bezüglich der Wahl des dritten Vizepräsidenten nahm der Vertreter von dem bereits gemeldeten veränderten Wahlergebnis Kenntnis, wozu auf den Abgeordneten Loebe 205 und auf den Abgeordneten Dr. Hugo nur 204 Stimmen entfallen. Dieses Ergebnis wird aber noch einmal sorgfältig nachgeprüft. Das endgültige, amtliche Prüfungsergebnis wird dann zu Beginn der Mittwochsitzung des Reichstages mitgeteilt werden. Es scheint aber schon jetzt festzustehen, daß der Abgeordnete Loebe gewählt ist.

Eine Notverordnung für die Winterhilfe?

Die Reichsregierung hat in der Sitzung des Reichstages mitteilen lassen, daß sie selbst bereits erörtert habe, was in der Frage der Anleihe und hinsichtlich einer Winterhilfe geschehen könne. Die Reichsregierung beabsichtige, Vorschläge für diese beiden Angelegenheiten zu machen. Es bestehe die Möglichkeit, daß die Verabschiedung der Winterhilfe im Wege der Notverordnung geschehen könne. Das allerdings die Erledigung eines Anleihegeschäftes ohne die Zustimmung des Reichstages nicht geschehen könne, habe der Vertreter der Reichsregierung angegeben.

Die heutige Sitzung.

Der Reichstag legt am heutigen Mittwoch um 14.00 Uhr seine Beratungen fort. Auf der Tagesordnung der Sitzung steht die erste und zweite Beratung des nationalsozialistischen (Gesetzesentwurfes über die Stellvertretung des Reichspräsidenten und des Zentrumsgesetzes, der eine Änderung bzw. Aufhebung von sozialpolitischen Bestimmungen der Notverordnung vom 4. September verlangt. Mit der Aussprache über diese Punkte wird auch die Beratung von zahlreichen Anträgen über Winterhilfe, Arbeitsbeschaffung und die Wahl des dritten Vizepräsidenten verbunden werden. Der Vollzug haben mehrere Fraktionsführer vorzuz.

Dittat in Genf?

Der deutsche Leiter darf sich über die Lage in Genf seinen Illusionen hingeben. Seit der Abreise des Reichsaussenministers aus Berlin haben sich die Ereignisse so überlagert, daß eine für Deutschland außerordentlich günstige Situation entstanden ist. Nicht nur die in Genf vertretenen Deutschen, sondern auch zahlreiche neutrale Beobachter haben in den letzten Tagen verächtlich über die Aufstellung über das keinesfalls mehr einwandfreie und lokale Verhalten der großen Mächte dieser so laut angelegten Gleichberechtigungsfrage Ausdruck gegeben.

Man muß sich darüber im Klaren sein, daß auf englische Anregung endlich die seit langem ermartete Begegnung zu London zustandekommen sollte, in deren Mittelpunkt entsprechend dem jüdischen Verhandlungsplan niemand anders als der deutsche Außenminister stehen konnte. Was ist aber in Wirklichkeit geschehen? Man wird an die üblichen Methoden der internationalen Verhandlungsführung erinnern, wenn man die Genfer Vorgänge der letzten Tage beobachtet. In Abwesenheit des Vertreters des Reichs haben die Männer der ehemaligen Entente inzwischen in privatem Jure die Verhandlungen aufgenommen, die, da Verriet von vornherein der Wortführer war, kein anderes Ziel als das der Verwirklichung einer alliierten Einheitsfront haben konnten. Wer englische und italienische Ziele wird das heute betrieblieher Vorgehen prüfen es aber alle Spalten von den Tächern in Genf, das antichristliche Frankreich und Amerika, dessen Unterhändler bei dieser Gelegenheit eine recht ible Rolle gespielt hat, eine sehr weitgehende Einigung auf der Grundlage einer allgemeinen Vertagung der Abrüstungskonferenz, also auf der Gleichberechtigungsfrage zustandekommen ist. Und wie verhalten sich England und Italien? Sordernhand breiten sie noch alles ab, vorderhand legen sie sich „offiziell“ noch nicht fest, vorderhand erklären sie noch alles für verfrüht, aber die Vertagung dürfte hier ungeschönte auf das Zeitliche und auf das Etwasliche abgeleitet sein.

Am Dienstag, am Beginn der eigentlichen „offiziellen“ Konferenz, blieb dem deutschen Außenminister nur noch übrig, die Feststellung zu machen, daß Deutschland hier auf eine aus Weltanstandspunkt nicht mehr zu fernschneidende Methode in eine Falle gelockt worden ist.

Über die Gefahren, die diese fünfjährige Konferenz über die Gleichberechtigungsfrage den deutschen Unterhändlern bot, war man sich wohl auch in der Berliner Wilhelmstraße im Klaren.

Aber es ändert nichts an der Tatsache, daß das Vertrauen Deutschlands in die Aufrichtigkeit der Gegenseite auf intrigante Weise geklärt worden ist. Der erste Grund dafür ist in dem völlig falschen Ziel zu suchen, das Verriet in der letzten Tagen betrieben hat. Es ist ihm in Paris in seinen vertraulichen Unterhandlungen mit dem Amerikaner Norman Davis gelungen, diesen für einen erst französischen Plan zu gewinnen, der in einer Verchiebung der Abrüstungsarbeiten um drei Jahre, d. h. auch in einer Vertagung der Erörterung der Gleichberechtigungsfrage um die gleiche Zeit besteht.

Angriffe auf den Reichspräsidenten.

Vor genau 18 Jahren, am 23. November 1914, fand die Durcheinanderschlächt bei Völs statt. Sie brachte die glückliche Wendung, und ihr bedacht der jetzige Reichspräsident seinen Reichsmarschall. (2) Heute kann es sich um Vizepräsidenten dreien als ein Reichsmarschall. (2) Es handelt sich darum, daß er dem historischen Nisch entgeht, das deutsche Volk zur Verzweiflung getrieben und dem Selbstmord ansetzt zu haben, ob wohl der Helfer bereit hand. Volk und Vaterland muß einiglich Richter unersetzliches Denkens und Handelns sein. Vorteil und Wunsch des Einzelnen oder einer Familie

oder einer Gesellschaftslehre oder einer politischen Partei oder gar einer auswärtigen Macht dürfen dabei keine Rolle spielen.“

Der Namensantrag ergibt, daß von den insgesamt 584 gewählten Abgeordneten 566 anwesend sind.

Unter den schwebenden Abgeordneten befindet sich auch die Alterspräsidentin des letzten Reichstages, die kommunistische Abgeordnete Frau Zeffin die in Moskau weil. Der Reichstag ist damit konstituiert.

Nach kurzer Debatte wendet sich des Hauses

Wahl des Reichstagspräsidenten

Abg. Dr. Fried (Natio.) schlägt die Wahl des Abgeordneten Göring (Natio.) vor.

Abg. Sternhoff (Zent.) erklärt, die Deutschnationalen hätten trotz ihrer Bedenken ihre Stimme für Göring abgegeben. Da aber die Nationalsozialisten sich weigerten, geschlossen für die Wahl des Deutschennationalen Graef zum Vizepräsidenten zu stimmen, würden sie bei der Präsidentenwahl für den Abgeordneten Graef stimmen.

Die Sozialdemokraten werden für den Abgeordneten Eise stimmen.

Abg. Adels (Kommunist) tritt für die Wahl des Abgeordneten Torgler ein.

Die Wahl erfolgt durch Stimmzettelabgabe in der Weise, daß die Abgeordneten dem Stimmzettel verfallen und beim Wiedertritt ihren Stimmzettel abgeben.

Es wurde dann

der bisherige Reichstagspräsident Göring (Nationalsozialist) mit 279 Stimmen zum Reichstagspräsidenten wiedergewählt. Insgesamt waren 345 Stimmen abgegeben. Göring hat also 6 Stimmen über die Hälfte sämtlicher abgegebenen Stimmen erhalten.

Görings Wiederwahl wurde von den Nationalsozialisten mit förmlichen Heilrufen quittiert. Der wiedergewählte Präsident übernimmt sofort die Leitung der Sitzung.

Präsident Göring dankt dem Alterspräsidenten für die Einleitung der Sitzung und nennt ihm ein Wort für das ganze Volk hinsichtlich seiner Pflichterfüllung und seines Dienstes am Vaterland. Er dankt ferner für das ihm durch die Wiederwahl entgegengebrachte Vertrauen. Es wird meine Pflicht sein, so fährt er fort, die Geschäfte des Reichstages, der Verfassung und der Geschäftsbildung gemäß zu führen und alleit für die Rechte des Volkes einzutreten. Das Wichtigste aber wird sein, unsern gemäßen Willen

änderung seiner entschlossenen Not zu bringen und in diesem Verfahren sollten sich alle Deutsche zusammenfinden.

Wir bebauern auf das lebhafteste, daß durch die Ernennung des Reichswehrministers zum Kanzler

die Wehrmacht in den politischen Tagesstreit herangezogen

worden ist. Die Wehrmacht gehört dem ganzen Volk. Ihr Ziel ist nach außen gerichtet und niemals darf sie im Inneren des Landes als Polizei verhandelt werden. Der Reichspräsident hatte Bedenken, so weitgehende Machtbefugnisse an den Führer einer Partei zu geben, die ein Drittel des Volkes darstellt. Jetzt aber wird eine noch viel weitreichendere Macht doch an eine einzelne Partei gegeben. Unsere Bewegung kämpft für die Errichtung des Reiches und in diesem Sinne werde auch ich mein Amt als Dienst am Volke ausüben.

Nummer erfolgt die Wahl des ersten Vizepräsidenten.

Abg. Dr. Fried (Natio.) schlägt dafür den Abgeordneten Eiser-Zentrum vor und Hr. Loebe (Zos.) beantwortet diesen Vorschlag für seine Fraktion.

Die Wahl des 1. Vizepräsidenten ergab dann die Wiederwahl des Abgeordneten Eiser (Zentrum) mit 445 von insgesamt 544 Stimmen. Der Abgeordnete Torgler (Komm.) erhielt 93 Stimmen.

Bei der Wahl des 2. Vizepräsidenten erbrachte der erste Wahlgang kein Ergebnis, da keiner der Kandidaten die Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen erreichte. Die Stichwahl zwischen den Abgeordneten Loebe (Zos.) und Raue (DVP.) ergab die Wahl des Abgeordneten Raue (DVP.) mit 255 Stimmen zum zweiten Vizepräsidenten. Abgeordneter Loebe erhielt 202 Stimmen, während 85 Stimmen unglültig waren.

Während der Wahl des dritten Vizepräsidenten des Reichstages mußte Stichwahl erfolgen, und zwar zwischen dem von den National-

he aber Herriot wohl Gelegenheit, dann im Vorbeigehen auch die französischen Willen aufzudecken.

Dah es sich dabei um einen realen Gegensatz handelt, das Deutsche aber einmal eine „Lösung“ aufgefunden haben soll, die sich eindeutig nur gegen Deutschland allein richtet, liegt klar auf der Hand.

abstufungswürdig ist, als Deutschland offenbar eben in die Qualität der Gegenspieler völlig Vertrauen gesetzt hat.

Das ganze Schicksal der Abrüstungskonferenz hängt an einem Faden — der in Deutschland liegt aber auch die Frage zur Entscheidung, ob die Entwaffnungsbestimmungen des Verfallers Vertrages und damit jene entscheidenden Klauseln, die Deutschland auf der Stufe einer drittrangigen Macht herabdrücken, weiter auf unbestimmte Zeit auf-

rechterhalten werden sollen. Für die Entscheidung der Berliner Regierung dürfte eine andere Gesichtspunkte maßgebend sein als diese.

Es ist eine der schwersten Nervenproben, vor der die deutschen Außenpolitik hier steht. Wollen wir uns einem neuen Diktat beugen, oder einseitig erklären, daß wir aus dieser Sachlage die folgende rationale Forderung ableiten wollen?

Der „Tag“ spricht von einem Schacher der Wahl des Präsidiums und hebt hervor, daß die ganze Parlamentarismus sei gegenüber der „Berliner Volksetzungen“.

Das neue Reichsabinett geht bezüglich der parlamentarischen Konvention einer schärferen Phase. Auf der einen Seite droht die neue Regierung auf beiden Seiten einen Rückschlag in die Methoden jenes parlamentarischen Schachens, den man glänzend überstanden zu haben glaubte.

Am Reichstag herrscht ausgeprochene Kampfstimmung. Am Ende und vor ihm die Scharen der Erwerbslosen, die die Kommunitäten heranzuziehen wollten, sind ausgebrochen.

Eine Erklärung der Deutschen nationalen.

Zu dem Verlauf der Wahl des Reichstagspräsidentiums teilt die deutsche nationale den Nationalsozialisten mit, daß die Ungezogenheit des Herrn Overhoff als Reichstagspräsidenten erwiesen.

Japan tritt aus, wenn die mandchurische Unabhängigkeit nicht anerkannt wird.

Der Generalratung der in der außerordentlichen Völkerversammlung über den japanisch-chinesischen Konflikt begann mit den Erklärungen der Vertreter der Hohholowoff, Schwedens, Norwegens und Irlands, die den Standpunkt der kleineren Mächte zum Ausdruck brachten und sich übereinstimmend mit großer Schärfe gegen die japanische Expansionspolitik wandten.

Der „Vorwärts“ erhebt scharfe Angriffe gegen die Kommunisten, weil sie nicht die Wahl des Präsidiums heranzuziehen wollten, sondern die Wahl des Reichstagspräsidenten heranzuziehen wollten.

Der „Vorwärts“ erhebt scharfe Angriffe gegen die Kommunisten, weil sie nicht die Wahl des Präsidiums heranzuziehen wollten, sondern die Wahl des Reichstagspräsidenten heranzuziehen wollten.

Die Einheitsfront gegen Deutschland ist Tatsache: Neurath lehnt Herriotics unangelegende Erklärung ab.

Genetische Krise auf dem Höhepunkt. — Ein deutscher Verhandlungsantrag.

Die Vertreter der fünf Großmächte traten am Dienstagvormittag in Genf unter Vorsitz von Macdonald zur Behandlung der Gleichberechtigungsfrage und des neuen Herriotics-Plans zusammen.

Von amtlicher englischer Seite wird mitgeteilt, daß die amerikanisch-französischen Pläne in großen Zügen bereits am Montagabend von Macdonald nach dem Offiziarat übergeben worden.

Die englische Regierung wird ebenso wie die italienische Regierung ihre Zustimmung von der Annahme durch den deutschen Ausschuss abhängig machen.

Macdonald behauptet, daß irgend eine feste Vereinbarung zwischen den übrigen Mächten getroffen und erklärt, daß im selber dieser Plan bis dahin nicht vorgetragen worden sei.

Die deutsche Seite wird mitgeteilt, daß die amerikanisch-französischen Pläne von der französischen Regierung nicht ohne weiteres angenommen werden können.

In der Mitteilung, in der die Erörterung des amerikanischen Planes wieder aufgenommen wurde, gab dann Herriot im Namen der französischen Regierung folgende Erklärung zur Gleichberechtigungsfrage ab.

Die Erklärung wurde dem deutschen Außenminister als Grundlage für die Rückkehr Deutschlands in die Abrüstungskonferenz vorgelegt.

Auf die dahingehende Frage legte der Reichsaussenminister die Erklärung Herriotics als ungenügend ab, behielt sich jedoch seine endgültige Stellungnahme vor.

Die Verhandlungen der nächsten Tage werden zunächst an dem Verlaufe des amerikanischen als auch des deutschen Vorschlages erfolgen.

Der deutsche Außenminister gab hierzu die Erklärung ab, daß er an dem amerikanischen Plan kein Interesse habe, jedoch bereit sei, die Verhandlungen über den amerikanischen Plan anzuhören.

Die Erklärung Herriotics zur Gleichberechtigungsfrage wird in der letzten der deutschen Zeitungen in einer gewissermaßen beschränkten Fassung abgedruckt worden.

Die neue Zeitungsnummer, die in Deutschland gerichtet wird, behauptet darin, daß mit einer formellen Anerkennung unseres Gleichberechtigungsanspruches beizugehen, das aber in Wahrheit an dem jetzigen

Chinaer Krieg läßt sich in Sowjetrußland internieren.

Auf der Flucht vor japanischer Offensiv.

Die Telegrafbüro-Agentur der Sowjetunion verbreitet folgende Meldung aus Sighata: Von der Station Mandchuria aus begann die Flucht der chinesischen Armee des Generals Sun Tsing-nan in Sowjetrußland.

Das Echo der Parlamentseröffnung.

Der Berliner Wäcker gehen ausführlich den Eindruck der Parlamentseröffnung am Dienstag und der Wahl des Präsidiums wieder. Allgemein wird darauf hingewiesen, daß die Parlamentseröffnung, als eine Wiederholung, am sensationellen und feierlichen Charakter verliert.

Die „Vorwärts“ erhebt scharfe Angriffe gegen die Kommunisten, weil sie nicht die Wahl des Präsidiums heranzuziehen wollten, sondern die Wahl des Reichstagspräsidenten heranzuziehen wollten.

die Zustimmung für die nächsten drei Jahre nicht geändert werden soll.

Das ist eine der schwersten Nervenproben, vor der die deutschen Außenpolitik hier steht. Wollen wir uns einem neuen Diktat beugen, oder einseitig erklären, daß wir aus dieser Sachlage die folgende rationale Forderung ableiten wollen?

Die Gleichberechtigung als Vermingelung?

Chinaer Krieg läßt sich in Sowjetrußland internieren.

Soldaten und Offiziere, insgesamt etwa 1000 Mann, wurden entwirrt und interniert.

Das Echo der Parlamentseröffnung.

Die Berliner Wäcker gehen ausführlich den Eindruck der Parlamentseröffnung am Dienstag und der Wahl des Präsidiums wieder. Allgemein wird darauf hingewiesen, daß die Parlamentseröffnung, als eine Wiederholung, am sensationellen und feierlichen Charakter verliert.

Die „Vorwärts“ erhebt scharfe Angriffe gegen die Kommunisten, weil sie nicht die Wahl des Präsidiums heranzuziehen wollten, sondern die Wahl des Reichstagspräsidenten heranzuziehen wollten.

Vertical text in the right margin, containing various fragments of news or commentary.

Neues vom Tage

Flughüterin tödlich abgehört.

Am Dienstagmorgen führte in der Nähe des Fluggeländes die Fliegerin Helene D. 1885 des Brandenburgischen Fliegervereins ab und wurde stark beschädigt. Die Inzuffin, die Flughüterin Hel. v. D. wurde in das Spandauer Krankenhaus überführt, wo sie schweren Verletzungen in den letzten Abendstunden erlag. Die Flughüterin v. D. hatte noch in der Ausbildung stand, hatte ihren ersten Alleinflug unternommen.

Hochverratsverfahren gegen den Fabrikanten.

In dem Hochverratsverfahren gegen den Fabrikantenfabrikanten Eberhardt von der Infanterieschule zu Dresden hat der IV. Strafsenat des Reichsgerichts die Vernehmung des einzigen Belastungszeugen, des Obergeleiteten Kreichelt, am Dienstag vormittag fortgesetzt. Dieser junge Mann hat seine Darstellung der Begebenheit in der Annahmehaus Wohnung zu Dresden und der dort gefolgten Vernehmung kommunistischer Angelegenheiten. Der Angeklagte Eberhardt habe ihn darauf aufmerksam gemacht, daß er verhaftet werden könne; dann aber möge er ja nicht verraten, das sei ihm tödlich in kommunistischen Kreisen. Welche er trotzdem von dieser Pflichten ab, so könne er gewärtig sein, erschossen zu werden. Eberhardt habe ihm auch in Dresden eine Buchhandlung gezeigt, in der er kommunistische Schriften kaufen könne.

Uebrigens wurde vom Gericht festgestellt, daß der Zeuge Kreichelt vor einiger Zeit auch einen sehr angenehmen Einwohnern Hannovers in den Verdacht des Landesverrats gebracht habe, weil dieser Mann ihn nachts in einer Wälschstraße gefasst hat, warum er denn branne Viehen am Waffensort trage, was das zu bedeuten habe? Kreichelt lief sofort zur Polizei und verdächtigte den Mann der Spionage! Auch die Kameraden Kreichelts bezichnen ihn vor Gericht als Wichtigkeit und Missethäter.

Unter den Zeugen am Dienstag befand sich auch der General Witt aus Dresden, der die dienstliche Meldung des Kreichelt über die Vergehen des Eberhardt entgegennehmen mußte. Kreichelt hat zunächst dem Major Zeugnis erstattet, daß aber diesem gegenüber behauptet, er kenne den Namen dieses angeblichen Charly nicht, er wisse aber genau, daß es sich um einen Fabrikanten handle. Am Abend dieses Tages wußte er dann den Namen dessen, mit dem er sich in Dresden in resem Verkehr befand, und von dem er zu Anwendungen aller Art erhalten hatte; nach seinen Angaben mußte er diesen Namen erst mühsam und listig feststellen. Die Verhandlung wird am Mittwoch fortgesetzt.

Mutterwitz eines Gefangenen. In der Kleidung des Gefängnisdirektors entwischt.

Ein Sträfling des Gefängnisses von Pölla (Stankreis), der zum Arbeitsdienst in die Wohnung des Gefängnisdirektors abkommandiert war, bemerkt eines Abends, in dem er nicht bewacht wurde, um den Mantel des Direktors anzusehen sowie dessen Hut aufzuheben und in dieser Verkleidung das Gefängnis zu verlassen. Er hatte das Glück, außer den Kleidungsstücken noch einen 1000-Mark-Schein aus der Tasche des Direktors entwinden zu können. Die Suche nach dem Flüchtling blieb ergebnislos.

Der Mord kein Ende. Ein polnischer Gutsarbeiter bei Brenzlau erschossen.

Die Staatsanwaltschaft in Prenzlau ist einem neuen Kapitalverbrechen auf die Spur gekommen, das vor einigen Tagen in einem Walde bei dem Gut Schönfeld in der Nähe von Prenzlau begangen worden ist. Der polnische Gutsarbeiter Schmitt wurde erschossen und beraubt. Seine Leiche ist dann vom Täter irgendwo verborgen, maßstabmäßig verpackt worden und konnte vorläufig noch nicht aufgefunden werden.

Unter dem dringenden Verdacht der Täterschaft ist jetzt auf Anordnung der Prenzlauer Staatsanwaltschaft der 25 Jahre alte polnische Schmitt Joseph Aufowski in Schardt in Dörschleien in der Nähe von Kreuzburg, als er im Begriffe war, in seine Heimat zurückzukehren, verhaftet worden. Bei seiner Vernehmung fand man bei ihm mehrere Gegenstände, die dem Ermordeten gehören dürften. Trotzdem leugnet Aufowski noch die Tat. Er wird jetzt unter harter Bedingung nach Prenzlau zurückgebracht.

Aufowski und Schmitt waren während des Sommers als Landarbeiter auf dem Gut Schönfeld bei Prenzlau beschäftigt. Sie beschloßen vor einigen Tagen, in die Heimat zurückzukehren. Auf dem Wege vom Gut nach Prenzlau mußten die beiden Polen durch einen dichten Wald.

Später wurde in Prenzlau nur noch Aufowski gefahren, während Schmitt verschwunden war. Es war bekannt, daß der Verschwindende eine Art hinterer Wälschstraße ge- parat hatte, während Aufowski kaum das Wald zur Rückfahrt nach Polen hatte.

Die erste Sitzung des neuen Reichstags.



Alterspräsident General v. Sigmund eröffnet den neuen Reichstag.

Zwei neue Raubüberfälle in Berlin.

In der vergangenen Nacht wurden in Berlin mehrere schwere Raubüberfälle verübt, bei denen die Täter mit ungewöhnlicher Dreistigkeit vorgehien. In Jochenborf wurde die Familie eines Journalisten in ihrem Schlafzimmer von Verbrechern mit Pistolen bedroht und ausgeplündert; im Berliner Osten wurde ein Hauswirt, der Wietzger, erdolcht und im Hausflur niedergeschlagen und seiner Bursche beraubt. In beiden Fällen gelang es dem Täter, trotz sofortiger Verfolgung unerkannt zu entkommen.

In Jochenborf

In den frühen Morgenstunden ließen drei Räuber durch ein Fenster in das Erdgeschoss der Villa eines Journalisten ein. Nachdem die Verbrecher dort alle Bekannte durchsucht und die vorgefundenen Geldbeträge an sich genommen hatten, begaben sie sich nach dem im ersten Stockwerk befindlichen Schlafzimmer des Ehepaars. Sie öffneten unbemerkt die Tür, richteten ihre Wucht auf die Schlafenden, die — durch den grellen Lichtschein geblendet — sofort erwachten, sahen Pistolen, und dann lief der Anführer der Bande: 'Verhalten Sie sich ruhig, sonst wird geschossen. Wenn Sie heute leben noch wollen!' Während zwei Banditen das Ehepaar mit der Pistole in Schach hielten, durchsuchte der dritte Räuber die Kleidungsstücke, Schränke und Schubläden. Er nahm jedoch nur das Portemonnaie an sich, während er die Hüten und Schmucksachen unberührt ließ. Nummern gingen die Räuber nach dem Refler, brachen

den Türverriegelung auf und entwendeten ein Fahrrad, das sie auf den Hof brachten. Dort sind sie aber scheinbar agiert worden, denn sie ließen das Fahrrad zurück und ergriffen die Flucht.

Der Journalist, der durch ein Beinleiden an der Verfolgung der Verbrecher behindert wurde, hatte inzwischen ein Ueberfallkommando alarmiert, das in kurzer Zeit auf Stelle war, aber die Täter nicht mehr antraf.

und im Berliner Osten.

Der andere Raubüberfall ereignete sich im Haus des Hauses Friedrichselder Straße 10. Der Hausbesitzer Albert Stöffen hatte den Tag über einen Briefkasten und trug daher einen großen Geldbetrag bei sich. Als er kurz vor 1 Uhr nachts nach Hause zurückkehrte und in den dunklen Hausflur kam, traten ihm plötzlich zwei Männer entgegen, die ihm eine Blendlaterne ins Gesicht hielten. Dadurch wurde der Raubüberfall völlig geblendet und konnte die beiden Verbrecher nicht erkennen. Diese verließen ihn aber mehrere wichtige Dinge ins Gesicht, so daß er zusammenbrach, und entriß ihm seine Aktentasche, in der sich etwa 1000 RM Silbergeld befanden.

Als der Raubüberfall beendet war, durchsuchte sie seine Kleidung und fanden auch in der Innentasche der Tasche eine Brieftasche, die 1000 RM in Scheinen enthielt. Sie nahmen auch dieses Geld an sich und ergriffen die Flucht. Stöffen, der sich erst nach längerer Zeit wieder erholt, begab sich zum nächsten Polizeirevier und erstattete Anzeige. Inzwischen waren die Räuber aber längst mit ihrer Beute verschwunden. Sie hatten, wie sich später herausstellte, außer dem Bargeld noch einen auf den Namen des Raubüberfall lautenden Fußfährschein, ferner andere Besonnapapiere sowie einen Schußschein der zusammengebrochenen Bank für Handel und Grundbesitz entwendet.

Morde in aller Welt.

Belastungszeugen werden in Deutschland befestigt.

In einem Wälschloch in der Nähe von Bahrendorf bei Prenzlau wurde am Dienstagmorgen der Siebeler Müller er aus Schönwalde tot aufgefunden. Die Leiche war in Sackleinwand gewickelt und verpackt. Müller sollte in einem Strafprozess als Belastungszeuge vernommen werden und wurde seit vier Wochen vermisst. Die

Leichen besten darauf hin, daß an ihm ein Verbrechen begangen worden ist. Nähere Einzelheiten fehlen jedoch noch zur Zeit.

Und in der Tschedolowalei.

Dieser Tage wurde bei Preburg (Tschedolowalei) ein furchtbarer Frauenmord entdeckt. Der in der Tschedolowalei befindliche Eisenbahnwärter bemerkt auf seinem Zugschlaggang Blutspuren und wenige Schritte weiter Teile eines weiblichen Körpers, und zwar einen Unterleib und zwei Oberleib. Die Leichenteile waren noch frisch, so daß der Mord unmittelbar vorher verübt worden sein dürfte.

Die Untersuchung ergab, daß der Täter die abgetrennten Körperteile vermutlich aus dem fahrenden Zug auf die Bildung geworfen hat. Das geht daraus hervor, daß die einzelnen Körperteile 50 bis 100 Meter weit voneinander entfernt lagen. Der Leib des Opfers und der Kopf konnten bisher nicht gefunden werden. Es wird deshalb angenommen, daß der Täter diese Leichenteile an einer anderen Stelle aus dem fahrenden Zug geworfen hat. Man vermutet, daß es sich um das 23jährige, Tschedolowalei Anna Herget handelt, das am Montag zu einer Gerichtsverhandlung nach Preburg fuhr und seitdem vermisst ist. Es wird angenommen, daß der Täter mit dem Verbrechen befreundet sein dürfte. Herget war, zu tun hatte, und daß er eine unbenannte Zeugin befestigen wollte.

Auch eine Stiefmutter mordet.

In einem Dorfe in Bulgarien ist vor einiger Zeit ein 23jähriger Bauernehn verunglückt. Der Vater und dessen zweite Frau, die Stiefmutter des Verunglückten, erlitten, daß der junge Mann bei einer Schießerei zwischen Polizei und Kommunisten getötet und dann befestigt worden sei. Die Polizei stellte Nachforschungen an und fand einem grauenhaften Verbrechen auf die Spur.

Die Stiefmutter hatte es in der zweiten Ehe des Bauern durchgesehen, daß dessen vier Kinder aus erster Ehe vom Hause verjagt wurden. Der Vater wollte sich aber nicht von seinem Jüngsten trennen, der sein Verlobungsband war. Einige Zeit war die Frau damit einverstanden, konnte aber ihren Haß gegen den jungen Mann nicht überwinden. Eines nachts ließ sie sich in seine Schlafkammer und zerrückte den Schlafenden den Kopf mit einem Messer, gemeinsam mit dem Bauern wurde der tote in einer Grube auf dem Hof begraben.

Bei der Untersuchung des Verfalls rief man auf diese Grube und fand die Leiche des Verunglückten. Bei der Vernehmung gab der Vater, der eine Zeitlang in der Grube verharren half, an, er habe völlig unter dem Einfluß seiner zweiten Frau gestanden.

Bullerjahn erhält keine Entschädigung.

Der vierte Strafsenat des Reichsgerichts in Leipzig hat in der Angelegenheit Bullerjahn folgenden Bescheid gefaßt: 'Es steht Bullerjahn eine Entschädigung aus der Reichsliste nicht zu, denn es ist weder seine Unschuld erwiesen noch dargetan, daß ein begründeter Verdacht gegen ihn nicht vorliegt.'

Das Dunkel um die Walkershawener Bluttat.

Nach die Baronin verhaftet.

Am Montag nachmittag wurde unter harter Anteilnahme der Saugmann Warbur auf dem Friedhof von Walkershausen zur letzten Ruhe beisetzt. Auf Grund der kriminalpolizeilichen Untersuchungen und Vernehmungen ist, wie das Nürnberg 'Allgemeines' meldet, der Bürger und Schauspieler Karl Wiegler weiter in Schwebelage Untersuchungsausschuss behalten worden. Die Baronin, die bisher in einer Privatfahrlage lag, ist ebenfalls in Untersuchungshaft genommen, wo sie in der Krankenabteilung liegt.

Eisbrecher verloren.

80 Kilometer nördlich von Archangelsk wurde an einer einlängigen Küste ein Rettungsboot mit acht von der Küste völlig erkrankten Leuten aufgefunden. Damit befestigt sich der Verlust des Sowjet-Eisbrechers 'Dennatka', der mit seiner Besatzung von 30 Mann am 24. Oktober von Archangelsk ausgelaufen war, um dem Eisbrecher 'Albatros' beizustehen, der im Weißen Meer in Zenoort geraten war. Die 'Albatros' wurde später von einem anderen Schiff gerettet, dagegen verblühte nach einigen Tagen die Funktion der 'Dennatka', und es begann eine bis heute rätselhafte Suche nach dem vermissten Schiff.

Die ersten drei des Reichstagspräsidiums.



Von links: Reichstagspräsident Göring (NSDAP), 1. Vizepräsident Gier (SPD), 2. Vizepräsident Nusch (Bayr. Sp.).

Musik der Heimat

Der Bund Königin Luise für seine Schirmherrin.

Bemerkung. Die Bundesführerin vom Bund Königin Luise, Frau von Gabeln, veröffentlicht folgende Erklärung:

Rüchlich hat Herr Wilhelm Kube, M. d. L., im 'Markischen Beobachter' die Frau Kronprinzessin aufs lächerlich angegriffen. Der Bund Königin Luise stellt sich geschloffen vor seine Schirmherrin — nicht nur aus Liebe, sondern um der Gerechtigkeit willen.

Wir bekennen es dankbar dem Gedenke, daß sie ihm nicht nur treuete und mütterliche Schirmherrin, sondern einer jeden von uns gleichmäßig erbote und beste Kameradin ist. An unseren Freuden und Weiden naher sie jahrelang ihren Anteil. Ihr Handeln stand immer unter dem Gedanken 'alles für Deutschland'.

Wer in hiesigen Stunden dieser deutschen Frau in die Welt verfuhr und sich nur ihm verantwortlich führende Seele bilden durfte, der weiß, daß sie das Urteil für all ihr Tun nicht bei Menschen sucht. Der weiß aber auch, daß sie das neue Ziel, das zu allem geführt wurde, nicht bitter maden wird, sondern sprechen läßt: 'Meine Liebe folgt immer auf'.

Und nicht aus unsere Schirmherrin aus den Menschen, die durch Stimme nur härter, durch Schmerz nur härter werden und deren Reue durch verlässliche Analyse nur offener erscheint, so wollen wir es doch nicht annehmen, daß man die in Größe Schwingende unverteilbar läßt.

ges. Ch. Prf. von Gabeln, Bundesführerin vom Bund Königin Luise.

Raubüberfall auf eine Zigarettenkassette.

Monat. Am Sonnabendabend wurde, wie erst jetzt bekannt wird, auf die Gasse der Filiale des Kontingents im Ortsteil Friedrichshöhe ein Raubüberfall verübt, wobei den Tätern etwa 90 RM. in die Hände fielen. Es handelte sich um zwei Männer im Alter von 25 und 32 Jahren. Sie drangen in das Geschäft ein und verlangten von der allein anwesenden Verkäuferin Zigaretten. Als die Angestellte an die Kasse ging, wurden ihr plötzlich von den Räubern zwei Pistolen vor die Brust gehalten und der Inhalt der Kasse von ihr verlangt. Die Verkäuferin blieb nicht anders übrig, als den Raubhänden das Geld auszuliefern. Die sofort aufgenommene polizeiliche Verfolgung war ergebnislos.

Zehn Schafe erstickt unter Stroh.

Calwörbe. Als der Schäfer Wilhelm Hildebrandt, der von Sonnabend auf Sonntag mit seiner Schafherde bei der alten, früher vöranstehenden Feldscheune angetrieben hatte, aus seinem Karren hinauf und seinen Schafen las, ließen ihm lebende Tiere. Sie hatten in der Nacht in einem dort stehenden Strohdübel ein so großes Loch hineingebissen, daß das Stroh an dieser Stelle nachzugeben begann und die Schafe unter sich begraben hatte. Nach dem Funde konnten zehn lebend unter dem Strohdübel hervorgezogen werden, die übrigen zehn waren bereits erstickt.

Winterolympiade 1936 im Harz?

Wünsche des Harzer Verkehrsverbandes.

Bemerkung. Der Harzer Verkehrsverband übersieht der Öffentlichkeit einen Artikel, der sich mit der Winterolympiade 1936 beschäftigt und die Gründe anführt, die für ihre Durchführung im Harz sprechen. In dem Artikel wird einleitend darauf hingewiesen, daß wegen der umfangreichen Vorbereitungen die Frage, wo die Winterolympiade ausgetragen werden soll, bald entschieden werden müsse. Es sei zu begrüßen, daß Vertreter des Olympischen Komitees und der Winterportverbände angelaufen hätten, die für die Austragung in Frage kommenden Harzorte Braunsage — Schierke zu befragen.

Die Frage der Finanzierung der Olympischen Spiele werde auch für Deutschland überaus wichtige Bedeutung haben. Wenn man der Winterolympiade die nötige Aufmerksamkeit geben wolle, so heißt es in dem Artikel weiter, so müsse man das deutsche Winterportgebiet wählen, das von allen Seiten im Reich bequem und so

Ein Kreis zahlt Mehreinstellungsprämien zur Verringerung der Wohlfahrtsausgaben.

Bausleben. Der Kreisverband des Kreises Bausleben hat in seiner letzten Sitzung einen neuen Bescheid gefaßt, um die Kosten für die Verringerung der Wohlfahrtsausgaben zu decken. Die Wohlfahrtsausgaben sind durch die Mehreinstellungsprämien zu verringern.

des Beschlusses eine beträchtliche Verringerung des Bauaufwandes, zumal man die Verringerung der Wohlfahrtsausgaben durch die Mehreinstellungsprämien zu erreichen würde, ihre Kostenaufschläge entsprechend zu senken und dadurch einen Anreiz zur Erstellung von Aufträgen zu schaffen.

Sämtliche Arbeitgeber, die bis zum 31. Dezember Personen, die aus Mitteln der Wohlfahrtsfürsorge unterstützt werden, einstellen, sollen 50 Prozent der Summe erhalten, die sonst für diese Wohlfahrtsverpflichtungen aus öffentlichen Mitteln aufgebracht werden müssen.

Vereinigung zweier Bahnhöfe.

Schönebeck. Der Landesbahnbauhof hat sich mit der Frage beschäftigt, im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms die seit langem geplante Überlegung des Schienenförers des Bahnhofs Schönebeck auszuführen. Die Arbeiten werden unter Zusammenführung der Bahnhöfe Schönebeck und Bad Salzelmen zu einem Bahnhof so ausgeführt, daß der Bahnübergang an der Hauptverkehrsstraße Schönebeck-Bad Salzelmen durch Überhöhung des Bahnkörpers und Ueberbrückung des Uebergangs beseitigt wird. Die Genehmigung zu den Arbeiten ist erteilt. Ueber den Zeitpunkt der Ausführung ist Näheres noch nicht bekannt. Mit der Lösung des Problems haben die letzten Jahre seit Jahrzehnten für die Beseitigung des mühsamen Bahnüberganges in Schönebeck geführt, zu einem praktischen Ergebnis geführt.

Ein Kind totgefahren.

Unfall. Einem Unfallschick ist das neunjährige Söhnchen des Arbeiters W. von hier zum Opfer gefallen. Der Kleine hatte ein Holzschwert nach dem Waide geleitet. Auf dem Rückwege fiel das Kind beim Überqueren des Wagens herunter, die Räder gingen über es hinweg. Die Verletzungen waren so schwer, daß der Kleine schon wenige Stunden nach der Einlieferung ins Krankenhaus seinen erlag.

Die Arbeitslosenkontrollen.

Arbeitslosenkontrollen. Die Arbeitslosenkontrollen werden durch die Arbeitsämter durchgeführt. Die Kontrollen sollen die Arbeitslosen in die Arbeit bringen und die Arbeitslosenkontrollen durchführen.

Die Darlehnskasse liquidiert.

Geheiß. Die Generalversammlung der Darl. Spar- und Darlehnskasse brachte teilweise lebhaft erörterte Beschlüsse. Zunächst sollte die Verarmung der Bilanz nicht genehmigt; erst als Dr. Müller-Vollschmidt von der Zentralgenossenschaft auf das Unbedenkliche dieser Formale hingewiesen hatte, genehmigte man den Auflösungsbescheid. Damit sind aber der Vorstand und Aufsichtsrat faktisch entlassen. Die Anteile fielen von 45 RM. auf 70 RM. auf 115 RM. erhöht werden. Dieser Fall fand heftigen Widerspruch und man einigte sich auf eine Erhöhung um 35 RM. auf 110 RM. Damit dürfte sich das Defizit der Kasse in Höhe von 24000 RM. auf 4000 RM. ermäßigen. Die Halbjahresrechnung wurde ebenfalls erhöht, so daß jedes Mitglied nach seinem Auscheiden noch 5 Jahre haftbar ist. Man will die Kasse liquidieren.

Ungetreuer Accountantentouren.

Ungetreuer Accountantentouren. Ein Accountant hat sich bei der Generalversammlung der Arbeiterdarlehnskasse um einen Posten für den Accountantentouren beworben. Er hat sich um einen Posten für den Accountantentouren beworben. Er hat sich um einen Posten für den Accountantentouren beworben.

Selbstmordverdacht im Verfolgungswahn.

Selbstmordverdacht im Verfolgungswahn. Ein Mann hat sich in der Verfolgungswahn umgebracht. Er hat sich umgebracht, weil er dachte, er würde verfolgt werden. Er hat sich umgebracht, weil er dachte, er würde verfolgt werden.

Eisenbahn-Wohnwagen.

Eisenbahn-Wohnwagen. Die Eisenbahn-Wohnwagen werden durch die Eisenbahnen betrieben. Die Eisenbahn-Wohnwagen werden durch die Eisenbahnen betrieben.

Die Todesfahrt zur Lanzflunde.

Die Todesfahrt zur Lanzflunde. Ein Mann hat sich auf der Todesfahrt zur Lanzflunde umgebracht. Er hat sich umgebracht, weil er dachte, er würde verfolgt werden. Er hat sich umgebracht, weil er dachte, er würde verfolgt werden.

Advertisement for Panflavin-Pastillen. Text: 'Nicht warten! Erkältung, Halsentzündung, Grippe vorbeugen mit Panflavin-PASTILLEN'.

Advertisement for 'Der letzte Einsatz' by Georg Urbat. Includes illustration of a soldier on horseback and text: 'Der letzte Einsatz Roman von GEORG URBAT'.

Text from the novel 'Der letzte Einsatz'. 'als sie sich jetzt aufrichtete, fügte sie flüchtig, nach Luft ringend, hinzu: 'Dort sind auch...'. 'Aber Wärbel hörte es nicht mehr. Die Tür fiel ihnen hinter ihr krachend ins Schloß...'

Aus der Stadt Halle

Der Markt macht ein böses Gesicht.

Der Markt hat noch nicht aufgehört. Man sieht's einem doch an, was er für ein Gesicht macht. Und wir kennen den alten Durschen zur Genüge, wenn die Sonne scheint und er sich gar nicht genug tun kann vor Stolz über seine fünf Zürme, die er nun das vierte Jahr hindurch trägt, und über so manches andere, an dem er an hellen Sonnentagen keine Freude hat.

Noch nicht mal Morgen will es werden, und er muß sich ein Aussehen gefallen lassen wie ein frisch aufgearbeiteter, schwarzer Zylinder, dem man mit Mühe einigen blühenden Wangen vertreiben hat. Es scheint angeblüht. Aber er kennt diese Sorte von Schnee recht aus. Was da runterfällt, ist doch bloß eine entsetzlich verdünnte, verarbeitete Ausgabe der Schneeflocke, die er nun wirklich rauhen Wintertagen noch recht genau in Erinnerung hat. Das Zeug aber, das heute morgen so tauzig herunterplänzt, ist nicht Schnee, nicht Schnee, gerade ausreißend, um ihm ein richtiges, schwarzes Hemdenmännchen umzuhängen, in dem sich die Kammen an den hohen Wandelstern spiegeln, als wollten sie sich dadurch einen doppelten Schein geben.

Die fünf Zürme, auf die er so stolz ist, sind überhaupt nicht zu sehen. Ein paar Gaslampen lassen höchstens ein paar Meter ergrüntes Manerwerk sehen, von den eleganten Spitztürmen keine Spur!

Wenn heute bei solchem Schneeregen die Pferde hingelassen oder die Autos ausfahren; es wäre ihm lieber recht.

Der alte Roland mit den jugendlich aufgemachten Waden wird jetzt ein bisschen deutlicher, es sieht fast so aus, als schauerte er sich gelangweilt auf den Abhängen seiner riesigen Schuhe, und Hündel quackt besonders stolz in die Welt, weil er irgendwas erfahren hat, daß sie in seiner Verdrängung keine Der „Kerzes“ aufführen wollen.

Und weil es doch noch nicht hell wird und mit einem neuen blauen Schneemantelchen für heute nicht zu rechnen ist, läßt der Markt weiter ... mer.

Regionalveränderung beim Polizeipräsidium Halle.

Folienbetriebsrat Dr. v. Solwede von der Polizeiverwaltung Halle wurde zur Polizeiverwaltung in Kassel versetzt. In seine Stelle tritt Polizeibetriebsrat Dr. Niemeys von der Polizeiverwaltung in Kassel.

Diebesbande in den Büschdorfer Feldern.

Zu allen Plagen, die den armen Landmann befallen, kommt in der Erntezeit die Junst der Spitzbuben. Am 22. Mai morgens gegen 3 Uhr traf ein Fortschaffler in den Büschdorfer Spargelfeldern drei Männer mit Fahrrädern, die große Säcke fragehohler Spargel bei sich hatten. Die drei wurden über Diebesgut auf die Erde gelegt, ihre Fahrräder hinstellen und sollten das Feld verlassen. Da hat einer den Beamten, er möchte doch wenigstens seine Wüdermappe von Hand nehmen.

Die Mäder sollten nur dazu dienen, später die Personalien der Täter festzustellen. — Der Beamte war gutmütig und gestattete dies.

Die Anmahnung benutzte aber der Spitzbube dazu, dem Fortschaffler an den Hals zu springen und ihn niederzujagen. Das wurde mehr wurde ihm abgenommen, die Taschen nach Geld und Patronen untersucht. Dann wurde der Beamte mit seiner eigenen Waffe bedroht, bis gegen die Handbretter geschüttelt waren. Der Beamte nahm die Patronen aus dem Lauf, warf das Gewehr weg und stürzte ebenfalls. Man kam den Spitzbuben auf die Spur und fand bei einer Hausung auch den Spargel.

Der Diebstahl wäre nicht allzu schwer bestraft worden, wenn nicht der niederträchtige Ueberfall die Veranlassung inderhöchster Paragrafen ermöglicht hätte. So wurde der Haupttäter, ein Polek A., — der am gleichen Tage wegen eines Handverfalles in Kitzbühmar zu Zuchthaus verurteilt worden war — unter Einbeziehung der erwähnten Vorstrafe zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, der Arbeiter Sch. zu 2 Jahren Zuchthaus, beide auch zu je 3 Jahren Ehrverlust, verurteilt.

Der Richter Z., der sich bei dem gemeinen Ueberfall auf den Fortschaffler nicht beteiligt und dafür geklagt hatte, daß seine Wessenen nicht noch Kerzes verüben, kam mit 8 Monaten Gefängnis davon.

Der Doppelselbstmord nach Weingenuß.

Die jungen Leute identifiziert.

Bei dem tragischen Selbstmord der beiden jungen Leute, die sich in der Nähe des Schützenhauses Fuchs von einem Selbstmord überfahren sehen, steht man vor einem Rätsel. Die letzten Stunden sind schick, handelt es sich um den 19-jährigen Malerlehrling Schönig aus Friedrichsdorf. Man sah eine völlig erschöpfte Person auf, in der sich eine Unwohlensart befand, die Auskunft über die Personellen gaben. Das ebenfalls 19-jährige Mädchen heißt Rote Schlichter und stammt aus Nauendorf. Ihr Vater ist bei der Reichsbahn als Bahnwärter beschäftigt.

Die beiden jungen Leute kannten sich seit ungefähr einem Jahr; der Malerlehrling hatte seine Freundin in Friedrichsdorf vor etwa einem Jahre kennengelernt, als er dort in der elterlichen Wohnung ein Zimmer gepachtet. Er verkehrte fast täglich in dem Hause ihrer Eltern und wurde auch dort gern aufgenommen. Auch seine Eltern hatten nichts gegen diesen Verkehr einzuwenden, so daß die jungen Leute von dieser Seite kaum zum Selbstmord getrieben wurden.

Am Abend vor dieser unglücklichen Tat waren beide noch völlig ruhig. Schönig hatte an diesem Abend noch einen Besuch bei seiner Freundin gemacht und dann hatte sie sich aus der Wohnung entfernt. Die Stelle, an der sie sich vor dem Zug warfen, ist sehr schön anzusehen. Sie mußten vorher noch einen mit Stacheln versehenen Zaun überklettern haben.

In der Nähe der Unglücksstelle fand man zwei geleerte Weinflaschen, davon war eine zertrümmert, während die andere noch unbeschädigt war. In den Resten fanden sich die jungen Menschen auch man außerdem noch ein Aufseherpaket.

Die Eltern sind völlig gebrochen und können sich das Verhalten ihrer Kinder überhaupt nicht erklären.

Erhängt aufgefunden.

Am Dienstagvormittag wurde in einem Hause in der Viebigstraße ein 43jähriger Mann in einem erstickenden Pfordel erhängt aufgefunden. Grund zur Tat soll Arbeitslosigkeit sein.

Reichsbaudarlehen für Eigenheime: nicht über 1500 Mark.

Die preussischen Durchführungsbestimmungen.

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat der preussische Durchführungsleiter des Ministeriums für Volkswohlfahrt vom 24. November über die Bewilligung von Reichsbaudarlehen für Eigenheime im einzelnen folgende Bestimmungen:

Die Anträge auf Bewilligung von Reichsbaudarlehen für Eigenheime sind zu richten an die für den Ort des Bauvorhabens zuständigen Vordirektoren oder Gemeindevorstände (Bürgermeister, Oberbürgermeister), denen teiler die selbständige Verwaltung der für den Wohnungsbau bestimmten Hauszweckbestimmungen obliegt. Bei Bauvorhaben, die von einer provinziellen Wohnungsfürsorgegesellschaft betreut werden, kann der Antrag an diese gerichtet werden.

In jedem Falle sind die Anträge von den zuständigen Behörden in bautechnischer und finanzieller Hinsicht nach Vorlage der Zeichnungen und der Zeichnungen dieses Verlaufs sorgfältig zu prüfen. Die Entschcheidung über die für berücksichtigungswürdigen Anträge wird den Regierungspräsidenten übertragen.

Die Bewilligungen sind im Rahmen des Reiches auszuführen. Dabei sind die Darlehen zu bezeichnen. Mit der Auszahlung der Reichsbaudarlehen zu den vorgeschriebenen Terminen ist die Deutsche Bau- und Wohnbank A.G. beauftragt. Wegen der bedingten Wirksamkeit hierbei und des dabei zu beachtenden Verfahrens trachen demnach nicht besondere Bestimmungen.

Bei der Bewilligung von Reichsbaudarlehen sind, dem Wunsch des Reichsarbeitsministers entsprechend, im Rahmen des Möglichen die mittleren und kleineren Gemeinden ebenso wie die arbeitslosen Gemeinden zu bedenken.

Zur Beschaffung der etwa notwendigen ersten Hypotheken sowie der Reichsbaudarlehen soll eine Zusammenarbeit mit den provinziellen Wohnungsfürsorgegesellschaften erfolgen. Auch die Deutsche Bau- und Wohnbank A.G., Berlin, hat sich bereit erklärt, im Rahmen des Möglichen die erforderlichen Zwischengeldkredite zu beschaffen.

Für die Bewilligung aus dem auf Freuden entfallenden Anteil, der in 15 gleichen Monatsraten, beginnend vom 1. Mai 1933 ab, zur Verfügung gestellt wird, gelten die Bestimmungen des Reichsarbeitsministers vom 11. November 1932, zu denen der Reichsarbeitsminister im einzelnen noch folgende Grundzüge angeführt hat:

Es ist dafür Sorge zu tragen, daß nur solche Bauvorhaben berücksichtigt werden, die als bald bebaut werden können, soweit die Witterungsverhältnisse dies zulassen. Vorhanden, die erst nach dem 1. April 1933 bebaut werden sollen, sind zunächst auszuscheiden. Als äußerster Termin für den Bauabschluss ist der 31. Dezember 1933 vorzusehen.

Die Vergabe der Reichsbaudarlehen darf unter keinen Umständen zu einer Verteuerung der Bauten im Maß geben. Es bleibt ausdrücklich vorbehalten, weitere Bewilligungen einzustellen, falls der Bauänder ansieht.

Im allgemeinen werden für die Reichsbaudarlehen Einzelstücker in Frage kommen, besonders solche, die bereits ein geeignetes Grundstück besitzen. Gegen die Zusammenfassung mehrerer Bauvorhaben bei einem Träger bestehen jedoch keine Bedenken, wenn nicht auf Vorrat gebaut wird, sondern für die einzelnen Objekte feste Anwohner vorhanden sind. In derartigen Fällen kann auch die Förderung der Gruppenbildung besonders empfehlenswert sein, um die Baukosten, vor allem die Kosten für die Geländebereitstellung usw., niedrig zu halten. Im übrigen ist der Beschaffung des Baugeldes besondere Aufmerksamkeit zu schenken und darauf hinzuwirken, daß die Gemeinden Parzellen aus ihrem Besitz zu günstigen Bedingungen abgeben. Es ist ferner für eine möglichst entgegenkommende Handhabung der baulich-polizeilichen Vorschriften zu sorgen.

Es ist darauf hinzuwirken, daß bei der Planung und Durchführung der Bauvorhaben die freien Architekten tunlichst eingeschaltet werden, soweit das mit den Grundfragen sozialistischer Wirtschaft vereinbar ist. Die Berücksichtigung des Interesses der Bevölkerung ist besonders zu beachten.

Auf die Ausschaltung der Schwarzarbeit ist größtes Gewicht zu legen. Bei der Zielsetzung der Verhältnisse muß von einer näheren Umföhrung und Erläuterung des Begriffs der Schwarzarbeit abgesehen und es den beteiligten örtlichen Amtsstellen überlassen werden, die geeigneten Maßnahmen zur Verhinderung der Schwarzarbeit anzuwenden. Auf jeden Fall ist Sorge zu tragen, daß die erforderlichen Arbeitskräfte bei der Arbeitsämtern abgerufen werden.

Bei den zweiten Wohnungen, deren Einbau zulässig ist, ist insbesondere an logenante Einliegerwohnungen zu denken. Ein erhöhtes Darlehen ist für die zweite Wohnung nur dann zu bewilligen, wenn sie gegen die Hauptwohnung abgeschlossen ist, im besonderen also eigene Abgeschlossenheit sowie die erforderlichen Nebenräume hat.

In der Regel werden Einzelheime in Betracht kommen, deren Verhältnisse zwischen 400 und 600 M. liegen, da die Erfahrungen der letzten Monate gezeigt haben, daß zu diesen Preisen auch noch darunter sehr annehmbare Häuser erstellt werden können. Höherpreisige Objekte werden im allgemeinen da zuzulassen sein, wo hohes Eigenkapital vorhanden ist, das eine wirtschaftliche Ueberlastung des Bauvertrages nicht zu befürchten ist. Von einer Kostenobergrenze für das Baugeld und seine Aufschließung ist abzusehen, weil es sich vielfach um die Bebauung von Gelände handelt, das sich bereits im Eigentum des Bauherrn befindet. Außerdem ist in den Fällen, in denen das Grundstück erst angekauft werden muß, dafür Sorge zu tragen, daß die Kosten für das Baugeld und seine Aufschließung sich in angemessenen Grenzen halten.

Zu durch die Bewilligung der Reichsbaudarlehen neue Arbeit geschaffen werden soll, dürfen nur solche Eigenheime berücksichtigt

Wolfe Teppich-Ausstellung

in den früheren Räumen der Dresdner Bank am Markt erwartet Sie zur jüngsten Besichtigung **Arnold & Troitzsch**

werden, die erst nach Erteilung des Darlehens beschiedens benennen werden. Von der Verfügung, daß die Bewerber mindestens 30 Prozent der Bau- und Nebenkosten aus dem Verles des Grundstücks als Eigenkapital nachzuweisen haben, dürfen unter keinen Umständen Ausnahmen gemacht werden; es dürfen jedoch Selbsthilfestellungen angerechnet werden.

In vielen Fällen werden schon Reichsbauarlehen von geringerer Höhe, als in den Bestimmungen genannt, genügen den Preis zum Bau bieten. Im allgemeinen Durchschnitt sollen daher der Reichsbauarlehen 1500 M. nicht übersteigen.

Heute beginnen:

Zwei neue Romane.

So fährt nach Monte Carlo

von Marat Daniger und

Der letzte Einatz

von Georg Uebat.

Die kleine reisende Co ist ein richtiges Mädchen von heute, erfüllt von Abenteuerlust und jeder Lage gewachsen. Mit einer neuen Erfindung wird sie in die Welt geschickt, auf eine Propagandareise. Das Leben stellt sie bald bei ihrem blauen Schopf, und übermüht wie Voletta, beginnt's mit ihr die tolle Fahrt zum Glück, bergauf, bergab und schließlich doch bergauf.

Noch härter vom Leben angefaßt wird Bärbel. Sie hat es sich leisten können bisher, als verwöhntes „Fräulein“ auf dem väterlichen Gute in den Tag hinein zu leben. Dann heißt es um ein Erbsen kämpfen. Und nun dreht sie durch mit ihrem treuen Pferde Rex. Und nicht zuletzt diesem treuen vierbeinigen Freunde ist es zu danken, daß der abenteuerliche „letzte Einatz“ zu gutem Ende führt.

Zwei Romane, die sehr flott geschrieben sind und das Interesse für die Schicksale von Co und Bärbel bis zur letzten Fortsetzung nachhalten werden.

Ein sehr mildes Urteil im Terhorst-Prozess.

Keine Sentenzen hat dieser Prozeß gebracht, wie der Vorsitzende in seiner Urteilsbegründung heute morgen ausführte. Die Angeklagten haben keine Hunderttausende, wie die Öffentlichkeit annahm, in die eigene Tasche gesteckt. Ob einzelne Akteure außerhalb Alleinverleumdungen haben, ohne Bedeutung für den öffentlichen Bau- und Wohnungswesen. Es führten andere Gründe zum Zusammenbruch im Februar 1931, und zwar, daß die Angeklagten unfähig waren, Vorränge im Wirtschaftswesen zu machen, unfähig, in der Welt des Wert, wie die neuen Bauparzellen ins Leben zu rufen. Sie gingen alle grauen Theorien an. Aber das ist die moralische Schuld aller Angeklagten, daß sie sich ihrer Unfähigkeit nicht bewußt waren, sondern den Dingen freien Lauf ließen. Sie hätten ihr Amt redselig niedergelegt sollen.

Aus diesen Gründen sprach das Gericht den Bankdirektor Radmann, den Fortkurator Mar Woblfahrt, den Reichsbauhilfsbetriebsassistenten Karl Moler, den Schuldverwalter Otto Panierkott, den Kaufmann Karl Jernes frei.

Die Strafammer verurteilt dagegen wegen fortgesetzten Betruges zum Radheil der 3000 Geosellen und der Wessenen des Kaufmanns Fritz Naphtalin zu neun Monaten Gefängnis und wegen Betruges gegen 8146 des Wessenenhilfsgelezes (Nutzene) anstelle von sieben Tagen Gefängnis zu 70 Mark und weiteren 70 Mark Geldstrafe, den Kaufmann Fritz Naphtalin wegen Betruges gegenüber der Mannheimer Versicherungsgesellschaft zu 250 Mark Geldstrafe, hilfsweise 2 Tage Gefängnis, den Oberbühnenleiter Kurt Körner aus 157 des Wessenenhilfsgelezes (Nutzene) hinsichtlich des eigenen Bauhauses anstelle von sieben Tagen Gefängnis zu 70 Mark und weiteren 70 Mark Geldstrafe.

Erstaunlich mild-sympathisch süß-Genuss bei jedem Zug

ZIRIN ZIGARETTE

PFENNIG

Sitzung der Dienstratungskammer bei der Regierung in Merseburg.

Unter Vorsitz von Regierungsdirektor Professor Dr. Becker, fand in diesen Tagen die 7. öffentliche Sitzung der Dienstratungskammer bei der Regierung in Merseburg statt.

Betrügereien eines Arbeitlosen.

Ein junger Mann aus Dömitz, der bereits seit mehreren Jahren ohne Arbeit ist, ließ wieder einmal vor einigen Tagen in Halle in einer Gastwirtschaft und überlegte, auf welche Weise er seinen hart erarbeiteten Pflanzensamen wieder auf die Beine helfen könnte.

Der Handel wurde geschlossen und der Arbeitslose ließ sich, da er „zufällig“ in Geldverlegenheit sei, sofort 10 Mark als Anzahlung geben. Die Lieferung unterfertigt er mit dem angegebenen Namen.

Der Handel wurde geschlossen und der Arbeitslose ließ sich, da er „zufällig“ in Geldverlegenheit sei, sofort 10 Mark als Anzahlung geben.

Der Handel wurde geschlossen und der Arbeitslose ließ sich, da er „zufällig“ in Geldverlegenheit sei, sofort 10 Mark als Anzahlung geben.

Der Handel wurde geschlossen und der Arbeitslose ließ sich, da er „zufällig“ in Geldverlegenheit sei, sofort 10 Mark als Anzahlung geben.

Elektrischer Verbeugend der Weg.

Im überfüllten Saal der Saalhofbräuerie veranfaßten die Worte der Stadt Halle nach ihren Kameraden einen Verbeugend der Elektrizität.

Im überfüllten Saal der Saalhofbräuerie veranfaßten die Worte der Stadt Halle nach ihren Kameraden einen Verbeugend der Elektrizität.

Weihnachtsmarkt zum Besten der Winterhilfe

Am Donnerstag, dem 8. Dezember, 20 Uhr, findet in der „deutschen Halle“ ein Weihnachtsmarkt zum Besten der Winterhilfe statt.

Amateurtheater der Garenzilingemeinde warfen in der Aufführung mit: Ulfriede Birte (Sopran), Luise Siebammroff (Sopran), Ewa Rauchen (Alt), Kurt Böhmgen (Bass), Wladimir Mikschin (Sprecher), Carla Dempl (Klavier) und Richard Doell (musikalische Leitung).

Das Loben von Komponisten vollendet Weihnachtsfest bringt in zwei großen Hauptteilen festlich-musikalische, dabei aber höchst kunstvolle musikalische Darstellungen der einzelnen Bilder der Weihnachtsgeschichte.

Neuerwerbungen durch vorteilhaften Lauch.

Der kostbarste Besitz des Zoo.

Schon in den letzten Jahren war es üblich gewesen, daß zu Beginn des Winters den Freunden des Zoologischen Gartens ein Bericht über die wichtigsten Ereignisse des abgelaufenen Jahres gegeben wurde.

Es hatte man beispielsweise gefolgt, durch Lauch neben dem vorhandenen indischen Elefanten einen afrikanischen zu erwerben.

Der Direktor des Zoologischen Gartens, Herr Dr. Schmalz, überbrachte, die für den Zoo und seine Besucher von besonderer Bedeutung waren und noch sind.

Es hatte man beispielsweise gefolgt, durch Lauch neben dem vorhandenen indischen Elefanten einen afrikanischen zu erwerben.

Dinge sind käuflich mit eigenen Lebensgeschichten.

Verleigerung im Leihaut.

Da, wo die Treppe zur Marienkirche hinaufführt, gleich bei den paar Markthäusern, wo es gelagerte Serringe, saure Gurken und je nach der Jahreszeit das süßliche Obst und jetzt zur Weihnachtszeit viel Nüsse gibt, ist Antiquität.

Die meisten Bänke im fassen Raum haben sich recht gefüllt. Man kennt sich hier, wie es scheint, man rief sich ein: „Dort mir das Frühlings ausgepackt, da werden Strickfrumpeln in emsige Bewegung gesetzt.

Die meisten Bänke im fassen Raum haben sich recht gefüllt. Man kennt sich hier, wie es scheint, man rief sich ein: „Dort mir das Frühlings ausgepackt, da werden Strickfrumpeln in emsige Bewegung gesetzt.

Auf klaffendem Boden der Ortsnamensforschung.

Der fürnämlich-käufliche Verleigerung hatte seinen Abend am Dienstag der Verleigerungsgesellschaft gemeldet.

Wit Rüstfist auf den wohlthätigen Zweck der Veranlassung sind die Eintrittspreise ergebnislos geblieben: Rummel im Vorverkauf 1 RM., 1,50 RM. und 3 RM., an der Abendkasse 1,25 RM., 1,75 RM. und 3,25 RM.

Wetterbericht

Der Meteorologischen Station Halle (S.) Mittwoch, den 7. Dezember 1932

Die Frage nach dem Stimmungen, denen gewisse Ortsnamen zugeordnet werden sollen, hat zurückzuführen vor der Frage nach die sie gestaltenden Kraftquellen.

Die Frage nach dem Stimmungen, denen gewisse Ortsnamen zugeordnet werden sollen, hat zurückzuführen vor der Frage nach die sie gestaltenden Kraftquellen.

Die Frage nach dem Stimmungen, denen gewisse Ortsnamen zugeordnet werden sollen, hat zurückzuführen vor der Frage nach die sie gestaltenden Kraftquellen.

Die Frage nach dem Stimmungen, denen gewisse Ortsnamen zugeordnet werden sollen, hat zurückzuführen vor der Frage nach die sie gestaltenden Kraftquellen.

Sechste Zote bei einer Sauerstoff-Explosion.

In dem großen Werk der J. G. Farben-Industrie in Perleuthal bei Wetzlar in Land bei Rathenow ereignete sich heute vor mittag ein schweres Explosionsunglück.

In dem großen Werk der J. G. Farben-Industrie in Perleuthal bei Wetzlar in Land bei Rathenow ereignete sich heute vor mittag ein schweres Explosionsunglück.

In dem großen Werk der J. G. Farben-Industrie in Perleuthal bei Wetzlar in Land bei Rathenow ereignete sich heute vor mittag ein schweres Explosionsunglück.

In dem großen Werk der J. G. Farben-Industrie in Perleuthal bei Wetzlar in Land bei Rathenow ereignete sich heute vor mittag ein schweres Explosionsunglück.

In dem großen Werk der J. G. Farben-Industrie in Perleuthal bei Wetzlar in Land bei Rathenow ereignete sich heute vor mittag ein schweres Explosionsunglück.

Wit Rüstfist auf den wohlthätigen Zweck der Veranlassung sind die Eintrittspreise ergebnislos geblieben: Rummel im Vorverkauf 1 RM., 1,50 RM. und 3 RM., an der Abendkasse 1,25 RM., 1,75 RM. und 3,25 RM.

Die Frage nach dem Stimmungen, denen gewisse Ortsnamen zugeordnet werden sollen, hat zurückzuführen vor der Frage nach die sie gestaltenden Kraftquellen.

Die Frage nach dem Stimmungen, denen gewisse Ortsnamen zugeordnet werden sollen, hat zurückzuführen vor der Frage nach die sie gestaltenden Kraftquellen.

Die Frage nach dem Stimmungen, denen gewisse Ortsnamen zugeordnet werden sollen, hat zurückzuführen vor der Frage nach die sie gestaltenden Kraftquellen.

Die Frage nach dem Stimmungen, denen gewisse Ortsnamen zugeordnet werden sollen, hat zurückzuführen vor der Frage nach die sie gestaltenden Kraftquellen.

Die Frage nach dem Stimmungen, denen gewisse Ortsnamen zugeordnet werden sollen, hat zurückzuführen vor der Frage nach die sie gestaltenden Kraftquellen.

Die Frage nach dem Stimmungen, denen gewisse Ortsnamen zugeordnet werden sollen, hat zurückzuführen vor der Frage nach die sie gestaltenden Kraftquellen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193212077-fragment/page=0006

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193212077-fragment/page=0006

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193212077-fragment/page=0006

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193212077-fragment/page=0006

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193212077-fragment/page=0006

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193212077-fragment/page=0006

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193212077-fragment/page=0006

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Die Forderungen des Mitteldeutschen Handwerkerbundes.

Der Verband der Mitteldeutschen Handwerkskammern, dessen Vorstandsorgane seit dem 1. Oktober 1923 in die Hände der Reichsregierung übergegangen sind, hat am 1. Dezember 1923 in der 10. Sitzung in diesem Jahre zusammen, um sich mit einer Reihe von Forderungen, die die dringlichsten Tagesfragen des Handwerks enthalten, die Tagesordnung zu beschließen. Über das Ergebnis der Verhandlungen wurde uns in folgender Weise berichtet:

Nachdem der Reichsregierung durch die Notverordnung vom 8. November 1923 die Ermächtigung gegeben worden war, einzelne Vorschriften der Titel II bis V und X der Gewerbeordnung zu ändern oder zu ergänzen, hatte der Reichsverband der Deutschen Handwerkskammern die bei einer Änderung vom Standpunkt des Handwerks unerlässlichen Forderungen in einem besonderen Vorschlagsentwurf zusammengefaßt. Dieser Entwurf war Gegenstand einer eingehenden Beratung mit dem Ergebnis, daß der Verband den darin vorgeschlagenen Vorschlägen grundsätzlich zustimmte und lediglich zum 30a, der sich mit dem Aufhebungsgesetz bezieht, eine Änderung vorschlug. Nach ausführlichen Beratungen des Reichsverbandes der Deutschen Handwerkskammern und Gewerbetätiger, Stadtrat Pflüger, und des Syndikus Dr. Wolff, Magdeburg, über die letzte Vorhandlung des Reichsverbandes und des Reichsverbandes der Deutschen Handwerkskammern, die auf der Grundlage der von den Handwerkskammern gebildeten Handwerksrolle auszustellen ist, abgingen.

Als Voraussetzung für die Eintragung in die Handwerksrolle ist neben der selbständigen Ausübung eines Handwerks die Befähigung zur Führung des Meistertitels oder die Befähigung zur Anleitung von Lehrlingen vorgefordert. Einer abermaligen eingehenden Erörterung wurde weiterhin das in der letzten Notverordnung niedergelegte Arbeitsbeschaffungsprogramm unterzogen. Es wurde darauf hingewiesen, daß der ausgesetzte Fonds von 50 Millionen Mark für die Inanspruchnahme des Arbeitsbeschaffungsprogramms reiflos erschöpft ist und daß die eingeleiteten Maßnahmen der Arbeitsbeschaffung für das Handwerk auch über den 1. April 1924 hinaus nicht mehr ausreichen würden. Besondere Aufmerksamkeit wurde dabei der gemeinsamen Forderung des Reichsverbandes der deutschen Haus- und Grundbesitzervereine und des Reichsverbandes der Deutschen Handwerkskammern, die bei der Reichsregierung

vorgebracht zu werden, für die Fortsetzung dieser Aktion weitere 200 Millionen Mark zur Verfügung zu stellen. Um die Vorschriften über die Gewährung eines Reichszuschusses für die

Inanspruchnahme des Handwerkes

in der Richtung zu ergänzen, hat die Reichsregierung mirfak ausgefertigt, was die Schmarbeitz mirfak ausgefertigt wird, wurde beschlossen, daß nur denjenigen Bauunternehmern besuchte Arbeiten übertragen werden sollen, die in einem bestimmten Umfang bereits ihr Gewerbe angemeldet hatten. Ein weiteres Minister beschloß sich mit der außerordentlichen Vorlage des Ministerialentscheidungsprotokolls 1923, die eine besondere Abhilfe erfordert. Die Vertreter der Kammer erklärten sich bereit, die Durchführung der gegebenen Anweisungen dem Handwerk zu empfinden.

Um die seit langem bei der Reichsregierung erhobene Forderung nach einer

Ausdehnung des Vollzeitschulungsfonds für die Handwerkskammern auf das Handwerk

sofort dieses infolge der Zahlungseinstellungen der Handwerkskammern selber notwendig wird, besser fundieren zu können, hatten die Mitteldeutschen Kammern in ihrer letzten Sitzung beschlossen, Erhebungen darüber anzustellen, in welcher Höhe die Handwerkskammern die Mittel der Reichsregierung für die Ausbildung der Lehrlinge aus den Ausgaben landlicher Handwerksbetriebe überweisen Material für in Anspruch genommen werden. Aus den vorläufig bekannt gewordenen Zahlen ergibt sich eindeutig,

daß die Handwerkskammern in erheblichem Umfang die Mittel der Reichsregierung für die Ausbildung der Lehrlinge aus den Ausgaben landlicher Handwerksbetriebe überweisen Material für in Anspruch genommen werden. Aus den vorläufig bekannt gewordenen Zahlen ergibt sich eindeutig,

daß die Handwerkskammern in erheblichem Umfang die Mittel der Reichsregierung für die Ausbildung der Lehrlinge aus den Ausgaben landlicher Handwerksbetriebe überweisen Material für in Anspruch genommen werden. Aus den vorläufig bekannt gewordenen Zahlen ergibt sich eindeutig,

daß die Handwerkskammern in erheblichem Umfang die Mittel der Reichsregierung für die Ausbildung der Lehrlinge aus den Ausgaben landlicher Handwerksbetriebe überweisen Material für in Anspruch genommen werden. Aus den vorläufig bekannt gewordenen Zahlen ergibt sich eindeutig,

Die Grenzen der neuerlichen Dämpfung.

Die Reichsbeschaffungsordnung gibt der Steuerbehörde beinahe vollständig freie Hand bei der Festsetzung der in die Gewinneinbrüche und die Verwertung der darin enthaltenen Mittel. Einzigartig ist die der allgemeinen Ausnahmestellung, die die Reichsbeschaffungsordnung statuiert, ist praktisch bedeutsam vor allem die Frage, inwiefern die im Rahmen einer normalen Wirtschaftstätigkeit eines Unternehmens

auszunehmender Dritter benutzt werden dürfen. Hierzu liegt jetzt ein Vorschlag des Reichsfinanzhofes vor. Diefes befiehlt, das eine finanzielle Ausdehnung zwar nicht zu dem Zwecke erfolgen dürfe, die Steuererschmäliger zu ermöglichen, das aber Gegenstände, die bei der Durchführung eines Prüfungsganges verfahren gewonnen werden, gegen Dritte übertragen werden dürfen. In einem jünger entlassenen Falle hat das prüfende Finanzamt eine Ausbauge über die Verwertung der einem einzelnen Abnehmer gewährt. Die Reichsfinanzhof hat in dem angeführten Urteile die Beschwerdeverfahren für unzulässig erklärt: Das Finanzamt dürfe zwar bei der Durchführung gelegentliche Wahrnehmungen machen, die zur Sicherung der Forderungen des Abnehmers zu veranlassen und die Herausgabe an den Beschaffungsnehmer auszuüben, hat der Reichsfinanzhof nicht anzuordnen, da eine solche Anordnung über den Rahmen des Rechtsmittelverfahrens hinausgehen würde. Aber das Urteil selbst hat eine grundsätzliche Bedeutung für die Verwertung der mit der neuerlichen Beschaffungsordnung verbundenen Rechte des Finanzamts.

Weitere Anträge auf Abgabenerhöhung

Der Abgabenerhöhung hat sich im November weiter geäußert. Der Gesamtantrag für Rechnung des Syndikats stellte sich nach den vorläufigen Ergebnissen im abgelaufenen Monat auf 1.000.000 Reichsmark. (Zunahme um 100.000 Reichsmark gegenüber dem im Oktober abgelaufenen Monat.) Gegenüber dem im Oktober abgelaufenen Monat um 100.000 Reichsmark. (Zunahme um 100.000 Reichsmark gegenüber dem im Oktober abgelaufenen Monat.) Gegenüber dem im Oktober abgelaufenen Monat um 100.000 Reichsmark. (Zunahme um 100.000 Reichsmark gegenüber dem im Oktober abgelaufenen Monat.)

Die Abgabenerhöhung hat sich im November weiter geäußert. Der Gesamtantrag für Rechnung des Syndikats stellte sich nach den vorläufigen Ergebnissen im abgelaufenen Monat auf 1.000.000 Reichsmark. (Zunahme um 100.000 Reichsmark gegenüber dem im Oktober abgelaufenen Monat.) Gegenüber dem im Oktober abgelaufenen Monat um 100.000 Reichsmark. (Zunahme um 100.000 Reichsmark gegenüber dem im Oktober abgelaufenen Monat.)

Die Abgabenerhöhung hat sich im November weiter geäußert. Der Gesamtantrag für Rechnung des Syndikats stellte sich nach den vorläufigen Ergebnissen im abgelaufenen Monat auf 1.000.000 Reichsmark. (Zunahme um 100.000 Reichsmark gegenüber dem im Oktober abgelaufenen Monat.) Gegenüber dem im Oktober abgelaufenen Monat um 100.000 Reichsmark. (Zunahme um 100.000 Reichsmark gegenüber dem im Oktober abgelaufenen Monat.)

Die Abgabenerhöhung hat sich im November weiter geäußert. Der Gesamtantrag für Rechnung des Syndikats stellte sich nach den vorläufigen Ergebnissen im abgelaufenen Monat auf 1.000.000 Reichsmark. (Zunahme um 100.000 Reichsmark gegenüber dem im Oktober abgelaufenen Monat.) Gegenüber dem im Oktober abgelaufenen Monat um 100.000 Reichsmark. (Zunahme um 100.000 Reichsmark gegenüber dem im Oktober abgelaufenen Monat.)

Die Abgabenerhöhung hat sich im November weiter geäußert. Der Gesamtantrag für Rechnung des Syndikats stellte sich nach den vorläufigen Ergebnissen im abgelaufenen Monat auf 1.000.000 Reichsmark. (Zunahme um 100.000 Reichsmark gegenüber dem im Oktober abgelaufenen Monat.) Gegenüber dem im Oktober abgelaufenen Monat um 100.000 Reichsmark. (Zunahme um 100.000 Reichsmark gegenüber dem im Oktober abgelaufenen Monat.)

Die Abgabenerhöhung hat sich im November weiter geäußert. Der Gesamtantrag für Rechnung des Syndikats stellte sich nach den vorläufigen Ergebnissen im abgelaufenen Monat auf 1.000.000 Reichsmark. (Zunahme um 100.000 Reichsmark gegenüber dem im Oktober abgelaufenen Monat.) Gegenüber dem im Oktober abgelaufenen Monat um 100.000 Reichsmark. (Zunahme um 100.000 Reichsmark gegenüber dem im Oktober abgelaufenen Monat.)

Die Abgabenerhöhung hat sich im November weiter geäußert. Der Gesamtantrag für Rechnung des Syndikats stellte sich nach den vorläufigen Ergebnissen im abgelaufenen Monat auf 1.000.000 Reichsmark. (Zunahme um 100.000 Reichsmark gegenüber dem im Oktober abgelaufenen Monat.) Gegenüber dem im Oktober abgelaufenen Monat um 100.000 Reichsmark. (Zunahme um 100.000 Reichsmark gegenüber dem im Oktober abgelaufenen Monat.)

Die Abgabenerhöhung hat sich im November weiter geäußert. Der Gesamtantrag für Rechnung des Syndikats stellte sich nach den vorläufigen Ergebnissen im abgelaufenen Monat auf 1.000.000 Reichsmark. (Zunahme um 100.000 Reichsmark gegenüber dem im Oktober abgelaufenen Monat.) Gegenüber dem im Oktober abgelaufenen Monat um 100.000 Reichsmark. (Zunahme um 100.000 Reichsmark gegenüber dem im Oktober abgelaufenen Monat.)

Die Abgabenerhöhung hat sich im November weiter geäußert. Der Gesamtantrag für Rechnung des Syndikats stellte sich nach den vorläufigen Ergebnissen im abgelaufenen Monat auf 1.000.000 Reichsmark. (Zunahme um 100.000 Reichsmark gegenüber dem im Oktober abgelaufenen Monat.) Gegenüber dem im Oktober abgelaufenen Monat um 100.000 Reichsmark. (Zunahme um 100.000 Reichsmark gegenüber dem im Oktober abgelaufenen Monat.)

Die Abgabenerhöhung hat sich im November weiter geäußert. Der Gesamtantrag für Rechnung des Syndikats stellte sich nach den vorläufigen Ergebnissen im abgelaufenen Monat auf 1.000.000 Reichsmark. (Zunahme um 100.000 Reichsmark gegenüber dem im Oktober abgelaufenen Monat.) Gegenüber dem im Oktober abgelaufenen Monat um 100.000 Reichsmark. (Zunahme um 100.000 Reichsmark gegenüber dem im Oktober abgelaufenen Monat.)

Wollwaren	100-110
Wollstoffe	110-120
Wolltücher	120-130
Wolldecken	130-140
Wollkleider	140-150
Wollhosen	150-160
Wollmäntel	160-170
Wollschuhe	170-180
Wollaccessoires	180-190
Wollwaren	190-200
Wollstoffe	200-210
Wolltücher	210-220
Wolldecken	220-230
Wollkleider	230-240
Wollhosen	240-250
Wollmäntel	250-260
Wollschuhe	260-270
Wollaccessoires	270-280

Wollwaren	100-110
Wollstoffe	110-120
Wolltücher	120-130
Wolldecken	130-140
Wollkleider	140-150
Wollhosen	150-160
Wollmäntel	160-170
Wollschuhe	170-180
Wollaccessoires	180-190
Wollwaren	190-200
Wollstoffe	200-210
Wolltücher	210-220
Wolldecken	220-230
Wollkleider	230-240
Wollhosen	240-250
Wollmäntel	250-260
Wollschuhe	260-270
Wollaccessoires	270-280

Wollwaren	100-110
Wollstoffe	110-120
Wolltücher	120-130
Wolldecken	130-140
Wollkleider	140-150
Wollhosen	150-160
Wollmäntel	160-170
Wollschuhe	170-180
Wollaccessoires	180-190
Wollwaren	190-200
Wollstoffe	200-210
Wolltücher	210-220
Wolldecken	220-230
Wollkleider	230-240
Wollhosen	240-250
Wollmäntel	250-260
Wollschuhe	260-270
Wollaccessoires	270-280

Wollwaren	100-110
Wollstoffe	110-120
Wolltücher	120-130
Wolldecken	130-140
Wollkleider	140-150
Wollhosen	150-160
Wollmäntel	160-170
Wollschuhe	170-180
Wollaccessoires	180-190
Wollwaren	190-200
Wollstoffe	200-210
Wolltücher	210-220
Wolldecken	220-230
Wollkleider	230-240
Wollhosen	240-250
Wollmäntel	250-260
Wollschuhe	260-270
Wollaccessoires	270-280

Wollwaren	100-110
Wollstoffe	110-120
Wolltücher	120-130
Wolldecken	130-140
Wollkleider	140-150
Wollhosen	150-160
Wollmäntel	160-170
Wollschuhe	170-180
Wollaccessoires	180-190
Wollwaren	190-200
Wollstoffe	200-210
Wolltücher	210-220
Wolldecken	220-230
Wollkleider	230-240
Wollhosen	240-250
Wollmäntel	250-260
Wollschuhe	260-270
Wollaccessoires	270-280

Wollwaren	100-110
Wollstoffe	110-120
Wolltücher	120-130
Wolldecken	130-140
Wollkleider	140-150
Wollhosen	150-160
Wollmäntel	160-170
Wollschuhe	170-180
Wollaccessoires	180-190
Wollwaren	190-200
Wollstoffe	200-210
Wolltücher	210-220
Wolldecken	220-230
Wollkleider	230-240
Wollhosen	240-250
Wollmäntel	250-260
Wollschuhe	260-270
Wollaccessoires	270-280

Wollwaren	100-110
Wollstoffe	110-120
Wolltücher	120-130
Wolldecken	130-140
Wollkleider	140-150
Wollhosen	150-160
Wollmäntel	160-170
Wollschuhe	170-180
Wollaccessoires	180-190
Wollwaren	190-200
Wollstoffe	200-210
Wolltücher	210-220
Wolldecken	220-230
Wollkleider	230-240
Wollhosen	240-250
Wollmäntel	250-260
Wollschuhe	260-270
Wollaccessoires	270-280

Wollwaren	100-110
Wollstoffe	110-120
Wolltücher	120-130
Wolldecken	130-140
Wollkleider	140-150
Wollhosen	150-160
Wollmäntel	160-170
Wollschuhe	170-180
Wollaccessoires	180-190
Wollwaren	190-200
Wollstoffe	200-210
Wolltücher	210-220
Wolldecken	220-230
Wollkleider	230-240
Wollhosen	240-250
Wollmäntel	250-260
Wollschuhe	260-270
Wollaccessoires	270-280

Wollwaren	100-110
Wollstoffe	110-120
Wolltücher	120-130
Wolldecken	130-140
Wollkleider	140-150
Wollhosen	150-160
Wollmäntel	160-170
Wollschuhe	170-180
Wollaccessoires	180-190
Wollwaren	190-200
Wollstoffe	200-210
Wolltücher	210-220
Wolldecken	220-230
Wollkleider	230-240
Wollhosen	240-250
Wollmäntel	250-260
Wollschuhe	260-270
Wollaccessoires	270-280

Wollwaren	100-110
Wollstoffe	110-120
Wolltücher	120-130
Wolldecken	130-140
Wollkleider	140-150
Wollhosen	150-160
Wollmäntel	160-170
Wollschuhe	170-180
Wollaccessoires	180-190
Wollwaren	190-200
Wollstoffe	200-210
Wolltücher	210-220
Wolldecken	220-230
Wollkleider	230-240
Wollhosen	240-250
Wollmäntel	250-260
Wollschuhe	260-270
Wollaccessoires	270-280

Wollwaren	100-110
Wollstoffe	110-120
Wolltücher	120-130
Wolldecken	130-140
Wollkleider	140-150
Wollhosen	150-160
Wollmäntel	160-170
Wollschuhe	170-180
Wollaccessoires	180-190
Wollwaren	190-200
Wollstoffe	200-210
Wolltücher	210-220
Wolldecken	220-230
Wollkleider	230-240
Wollhosen	240-250
Wollmäntel	250-260
Wollschuhe	260-270
Wollaccessoires	270-280

Wollwaren	100-110
Wollstoffe	110-120
Wolltücher	120-130
Wolldecken	130-140
Wollkleider	140-150
Wollhosen	150-160
Wollmäntel	160-170
Wollschuhe	170-180
Wollaccessoires	180-190
Wollwaren	190-200
Wollstoffe	200-210
Wolltücher	210-220
Wolldecken	220-230
Wollkleider	230-240
Wollhosen	240-250
Wollmäntel	250-260
Wollschuhe	260-270
Wollaccessoires	270-280

Wollwaren	100-110
Wollstoffe	110-120
Wolltücher	120-130
Wolldecken	130-140
Wollkleider	140-150
Wollhosen	150-160
Wollmäntel	160-170
Wollschuhe	170-180
Wollaccessoires	180-190
Wollwaren	190-200
Wollstoffe	200-210
Wolltücher	210-220
Wolldecken	220-230
Wollkleider	230-240
Wollhosen	240-250
Wollmäntel	250-260
Wollschuhe	260-270
Wollaccessoires	270-280

Wollwaren	100-110
Wollstoffe	110-120
Wolltücher	120-130
Wolldecken	130-140
Wollkleider	140-150
Wollhosen	150-160
Wollmäntel	160-170
Wollschuhe	170-180
Wollaccessoires	180-190
Wollwaren	190-200
Wollstoffe	200-210
Wolltücher	210-220
Wolldecken	220-230
Wollkleider	230-240
Wollhosen	240-250
Wollmäntel	250-260
Wollschuhe	260-270
Wollaccessoires	270-280

Wollwaren	100-110
Wollstoffe	110-120
Wolltücher	120-130
Wolldecken	130-140
Wollkleider	140-150
Wollhosen	150-160
Wollmäntel	160-170
Wollschuhe	170-180
Wollaccessoires	180-190
Wollwaren	190-200
Wollstoffe	200-210
Wolltücher	210-220
Wolldecken	220-230
Wollkleider	230-240
Wollhosen	240-250
Wollmäntel	250-260
Wollschuhe	260-270
Wollaccessoires	270-280

Wollwaren	100-110
Wollstoffe	110-120
Wolltücher	120-130
Wolldecken	130-140
Wollkleider	140-150
Wollhosen	150-160
Wollmäntel	160-170
Wollschuhe	170-180
Wollaccessoires	180-190
Wollwaren	190-200
Wollstoffe	200-210
Wolltücher	210-220
Wolldecken	220-230
Wollkleider	230-240
Wollhosen	240-250
Wollmäntel	250-260
Wollschuhe	260-270
Wollaccessoires	270-280

Billige Zigaretten erhöhen den Jünderlohn.

Wieder 6 Mill. RM. Abgabe an das Reich.

Beitrag XLV. Erbsprung Reut: Theater am Wendepunkt.

Der Verfasser der nachstehenden Zeilen, Erbsprung Reut, wird am kommenden Montag, dem 12. Dezember, im Saal "Stadt Hamburg", Halle, auf Einladung des Bühnenvereins...

bei die letzte Gefährlichkeit der kritischen Engländer das aufbrichtige Gefühl...

So leben wir vor einem Trimmerhaufen und betrauen uns noch an den dürftigen Resten eines scheiternden Fortschritts...

Das Theater darf nie einseitig, darf nie Partei werden, aber es steht in dem Land, dem es verpflichtet ist...

Die zweite Vorträge der angeklagten Reihe von Vorträgen über die Fortschritte...

Diese vom Reuter mitten durchschossene Infanterie hat die Länge von fünf bis sechs Metern...

Die Infanterie von dem bis in die letzten Jahrzehnte noch nicht unterworfenen Volk...

Der Reuter der Infanterie sind im Tiefsinn nach dem Verfall der alten...

Zu den Pflanzern und Pflanzfrauen des Kirchentums Halle-Stadt sprach Herr Reut...

Die Angehörigen der Kirche sind im Tiefsinn nach dem Verfall der alten...

Initialen und sonstigen Zierwerks gelet hat. Die evangelische Kirche zu Luther's Zeiten...

Nachdem er erschienen Titelblätter und Artikel aus "Blätter der Zeit", "Blätter der Zeit", "Blätter der Zeit"...

Der halle'sche Lehrergewerverein im Mitteldeutschen Rundfunk.

Am 13. Dezember veranstaltet der halle'sche Lehrergewerverein ein Konzert...

Wahlversammlung. Der Herr Herrmann, Vorsitzender des Vereins...

Rundfunkprogramm am Donnerstag Leipzig Königswusterhausen

- 6.15: Rundfunknachricht. 6.35: Frühkonzert. 9.00: Schulfunk. 9.40: Wirtschaftsnachrichten. 9.45: Wetterbericht...

Wahlliche Bekanntmachungen

- 10 Uhr: Bräutigam 13: 1 Zepf, Schreißfisch, 1 Bäckerei, 1 Schreißfisch, 1 Bäckerei...

Grundstückmarkt

- Lebensmittel-Gesamtheit. 10 000 Mark. 10 000 Mark. 10 000 Mark.

Dachgefuche

- 10 000 Mark. 10 000 Mark. 10 000 Mark.

Verleeren

- 10 000 Mark. 10 000 Mark. 10 000 Mark.

Dauerbezug

- 10 000 Mark. 10 000 Mark. 10 000 Mark.

Am 5. Dezember 1932 verschied plötzlich und unerwartet

Herr Stadtgutbesitzer

Otto Langoehr, Torgau.

Er war Mitbegründer und Vorstandsmitglied seit 1902, seit 1905 Vorsitzender des Vorstandes unserer Genossenschaft. Unter den schwierigsten Verhältnissen hat er es verstanden, seinerzeit unsere Mitglieder in unserer Genossenschaft zusammenzuführen. In seltener Pflichttreue hat er sein Amt erfüllt, selbstlos und zielbewusst die Belange unserer Genossenschaft vertreten. Bis zuletzt stand er in bewundernswürdiger Frische an der Spitze der durch seine Tüchtigkeit immer größer gewordenen Organisation. Seine Person und seine Erfahrungen werden den Verwaltungsorganen des Kornhauses unersetzlich bleiben. In tiefer Trauer stehen wir an der Bahre dieses großen Mannes. Über den Tod hinaus werden wir ihm dankbar sein.

Kornhaus Torgau e.G.m.b.H., Torgau.

Der Aufsichtsrat Der Vorstand Die Geschäftsleitung
Boes. Berger. Wittenbecher.

Am 6. Dezember, 9 1/2 Uhr verschied unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegersohn und Bruder, der

Reichsbahnoberinspektor

Franz Messerschmidt

im 60. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Marie Messerschmidt geb. Beier,
Privatdozent Dr. phil. Franz Messerschmidt,
cand. phys. Wilhelm Messerschmidt.

Halle (Saale), den 6. Dezember 1932.
Rudolf-Haym-Str. 32.

Die Beerdigung findet am Freitag, 14 1/2 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. Zugedachte Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt W. Jahnke, Rudolf-Haym-Str. 38, entgegen.

August Sachse

Am 3. Dezember entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater

Die Beerdigung hat bereits stattgefunden. Herzlichen Dank für die zahlreichen Blumen- und Beileidsbezeugungen. Herzlichen Dank allen, die unserem lieben Entschlafenen das letzte Geleit gaben.

Weshausen, den 6. Dezember 1932.

Wilhelmine Sachse, geb. Seitz.
Otto Sachse.
Ida Sachse, geb. Renner.

Ganz plötzlich und unerwartet entschlief sanft am 6. Dezember 1932, abends 9 1/2 Uhr meine liebe, gute Frau, unsere treuergiebende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Hedwig Prinz

geb. Giebichenstein

im 55. Lebensjahre.

Treuschenthal, den 7. Dezember 1932.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Karl Prinz.

Beerdigung Freitag nachmittag 2 1/2 Uhr von Trauerhaus.

Nach kurzem schweren Krankelager verschied heute unerwartet an Herzschlag der Kaufmann

Hans Schwanke

im 67. Lebensjahre.

Frau Anna Seidenstücker,
geb. Schwanke
Udo Schwanke
Hermann Schwanke

Halle (Saale), Dortmund, 6. Dezember 1932.
Fontenstraße 4.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 8. Dezember, nachm. 2 Uhr, von der Kapelle des Stadtgottesackers aus statt.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Liebe und Teilnahme, sowie für den herrlichen Blumenschmuck, der mir bei den zu frühen Hinscheiden meines lieben Entschlafenen Gatten

Vincenz Teichmann

zutiefst wurde, danke ich nun auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden und Bekannten herzlichst.

Anna Teichmann
geb. Schlier.

Halle (Saale), Martinstraße 28.

Innigen Dank

allen denen, die uns beim Heimgang unseres lieben unvergesslichen Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Bruders und Onkels durch ihre herzliche Anteilnahme und die Fülle von Blumen die Verehrung für den Entschlafenen bezeugt haben.

Besonders Dank für die Anteilnahme des Kriegervereins und die trostreichen Worte des Herrn Pastors Burdach.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Geschwister Gürner

Schönwerda, im Dezember 1932.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meines teuren Gatten, für die Ehrungen und Blumenspenden, die ihm zuteil wurden, sage ich meinen innigsten Dank.

Ida Stäuber

geb. Winter

Prößnitz, den 7. Dez. 1932.

Die Beerdigung unserer lieben Mutter

Thusnelda Roux
auf dem Neumarkt-Friedhof ist auf Freitag, den 9. Dezember, 13.00 Uhr, verstorben.

Für die uns anfänglich unserer goldenen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten bitten wir, auf diesem Wege unseren Dank entgegenzunehmen zu wollen.

Louis Kellermann

und Frau

Halle-Trotha, Trothaer Str. 57

Der werien Kundschaft zur Kenntnisnahme, daß ich die Schuhmacherei meines verstorbenen Mannes mit meinem Schwager in unveränderter Weise weiterführe.

Gleichzeitig danke ich für das meinem Manne in so reichem Maße entgegengebrachte Wohlwollen und Vertrauen, und bitte, selbiges auch auf uns übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Anna Teichmann Rudolf Teichmann

geb. Schlier

Halle (S.), im Dezember 1932.

Martinstraße 28.

Raufedge
und
Edbestecke
für
Weihnachten

Interieur,
erhalten sich möglichst
bald, damit recht-
zeitige Lieferung
möglich ist.

Juwelier
Tittel

Schneeestr. 12
Altbewährtes
Besteckhaus
Gold, Medaillen
1921, 1922, 1931

Musik-Saiten
für alle
Instrumente.

Wolff-Müller
Gr. Märkerstr. 3
(am Markt).

Und
Glarwaren
nur von
A. Knabe
Gr. Marktstr. 7, pp. 1825

Verlobungsringe

Eigene Fabrikation,
daher billige Be-
zugsquelle. Werkst.
mit elektr. Betrieb

R. Voss
Juwelier-Fabrikant
Leipzigerstr. 1
Lampengang.

Teppiche

kaufen, ist Vertrauenssache!

Torgauer-Torgauer
Der gute Halbmond-Pflanzteppich
ca. 170x250 cm . . . 63.—
ca. 200x300 cm . . . 98.—
ca. 250x350 cm . . . 139.—
ca. 300x400 cm . . . 194.—
ca. 350x450 cm . . . 236.—

Torgauer-Torgauer
schwere Teppiche
ca. 170x250 cm . . . 80.—
ca. 200x300 cm . . . 112.50
ca. 250x350 cm . . . 150.—
ca. 300x400 cm . . . 187.50

Torgauer-Torgauer
schwere Teppiche
ca. 170x250 cm . . . 80.—
ca. 200x300 cm . . . 112.50
ca. 250x350 cm . . . 150.—
ca. 300x400 cm . . . 187.50

Torgauer-Torgauer
schwere Teppiche
ca. 170x250 cm . . . 80.—
ca. 200x300 cm . . . 112.50
ca. 250x350 cm . . . 150.—
ca. 300x400 cm . . . 187.50

Haben Sie schon unsere Teppich-Ausstellung in der früheren Dresdner Bank am Markt besichtigt? Sie finden in unserem Spezialhaus eine Auswahl, über die Sie staunen werden

Arnold & Troitzsch

Teppichspezialhaus / Halle (Saale) / Große Weidstraße 1

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchen zeigen in dankbarer Freude an

Dr. med. Ludwig Eisler
und Frau Anneliese
geb. Gebauer

Rossla am Harz, den 5. Dezember 1932

Herrliche Dauerwellen

in vollendeter Ausführung
ganzer Kopf kompl. 10 moderne Apparate
zu geschult. Personal steht für Sie bereit.

4.50 Mk. Diese Preise sind der Nettzeit angepabt. Gute Arbeit für wenig Geld.

Wasserwellen mit Schneiden und Waschen 1.25 RM.
Bauerwell - Salon Spezial, Geißestraße 23

Verstorben:

Herrn Hermann Müller, 67 J., Eintr. 8. 12. Gebrüder Friedhof, Dreßlermeister Hart Wetterling, 79 J., Beerd. 8. 12. 13.45 Uhr. — Marten Großhof, 24 J., Beerd. 8. 12. 13 Uhr, Südfriedhof. — Lotleben Oeffert, 23 J., Beerd. 8. 12. 14.30 Uhr, Südfriedhof.

Herrn Kaufm. Friedrich Pfannschmidt, 79 J., Beier 8. 12. 15.30 Uhr. — Luise Hoffmeister geb. Georgius, Beier 8. 12. 15 Uhr.

Herrn Rine. Wilhelmine Schmitz geb. Hertling, 75 J., Beerdig. 8. 12. 15.30 Uhr.

Herrn Gustaf. Otto Widdoff, 61 J., Beerd. 7. 12. 14.30 Uhr. — Kumburg, Schneidm. Arno Seitz, Beerd. 8. 12. 15 Uhr.

Was dem Herrn gefällt!

Schreibtschmuck aus echtem Porzellan-Marmor, 3teilig, Schreibzeug, Kartensänder und Tintenlöcher . . . 36,— 24,— 14,—
Schreibtschmuck, Marmor . . . 15,— 10,— 7.50
Marmor-Ascheschalen . . . 12,— 10,— 7,—

RITTER
IM RITTERHAUS

Viel besser und viel billiger!
Zwecks Einführung! — Ausnahmeverkauf von

3000 Ztr. Lebkuchen

1 großes Riesen- (ca. 10 Pfund) Postpaket meiner echten Reine Würstchen Lebkuchen, Schokolade- und Dessert-Lebkuch. usw. (eigene Verarbeitungs- und Sortierung) alles zusammen zum spottbilligen Ausnahmepreis **100 RM 9.95 RM**.
Nachnahme.

Lebkuchenzabrik Schmidt, Nürnberg-S.900

Glas und Verglasungen aller Art
Schmelzglas, Autoverglasungen
Spiegelglas, Glasplatten i. jed. Zweck

Möbels, Dessauer Str. 5, Tel. 216 11

Haben Sie schon einmal eine vorzügliche **Hauswurst** aus reinem Säwincegut gegessen. dann können Sie zu **M. Lange, Reine Ulrichstraße 25.** Jeden Donnerstag Schlachtfest.

Wie leuchten die Augen beim Anblick einer schönen Halskette. Schenken Sie eine Halskette zu Weihnachten. Sie werden viel Freude machen. Wir bieten Ihnen eine riesige Auswahl bei billigen Preisen.

RITTER
IM RITTERHAUS

Ihr Eigenheim

erhalten Sie durch Mitgliedschaft bei der führenden, bestberufenen Bauparkeasse

ZWECKSPARVERBAND FÜR EIGENHEIME E.V.
AACHEN-HINDENBURGSTRASSE 92

Auskunft: General-Agentur Halle, Südstraße 60
Telephon 335 12

Versammlung der Ortsgruppe:
Freitag, den 9. Dez., 20 Uhr, im „Hofjäger“, Lindenstr.
Gäste herzlich willkommen!

